

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

29 (18.1.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog. Für den Anzeigen-Teil: H. Hinderbacher, Küchlich in Karlsruhe.

Anlage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 29.

Karlsruhe, Freitag den 18. Januar 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Am Gründungstag des Reiches.

* Karlsruhe, 18. Jan. Es fährt sich heute zum 36. Male der Tag, wo im Spiegelsaal des Versailles Schlosses unter großem Bannwehen, unter dem hallenden Donner der Geschütze, unter dem Jubel der deutschen Großen und Edlen der vaterlandstreue Großherzog Friedrich von Baden mit seinem Hofstaat den ersten Hochruf auf den deutschen Kaiser zugleich das neuentstandene Deutsche Reich feierte. Und wie damals und vorher am Neujahrstage beim Festmahle zu Versailles, tritt heute Großherzog Friedrich in seinem vor kurzem veröffentlichten Schlußwort aufs neue als Lobpreis von Kaiser und Reich vor das deutsche Volk und sein junges Geschlecht. Und er, der fürliche Eckart der Nation, weist in herrlichen Worten hin auf die hohe Bedeutung des Tages — den er mit Recht als nationales Denkmal gefeiert sehen will vor allen deutschen Siegestagen —, um uns daraus unsere Pflichten zu lehren:

„Wir müssen für die Erhaltung und Befestigung der Macht des Deutschen Reiches besorgt und stets bereit sein, dafür jedes Opfer zu bringen. Diese Macht des Deutschen Reiches beruht aber nicht allein auf der so notwendigen Verteidigungsfähigkeit, sondern auch auf der geistigen Ausbildung der gesamten Nation. Je mehr die geistige Kraft des Volkes erhöht werden kann, desto erfolgreicher werden alle seine Unternehmungen, und desto sicherer gestaltet sich der Ruf deutscher Arbeit anderen Nationen gegenüber.“

Wie ein rückwärtssehender Prophet steht der erlauchte badische Herrscher an der Grenzschwelle zweier Zeitalter. Er schöpft aus einer schier unermesslichen Fülle von Erfahrung, von Treue, von vaterländischer Begeisterung, von persönlichen Verdiensten um die Nation, und es drängt ihn, von diesem Reichtum in jedes einzelnen Deutschen Brust befruchtende Keime zu legen. Die Vergangenheit, die große Lehrerin Geschichte, spricht uns all seinen Worten, die er als Mahnung für die Tage der Zukunft an sein Volk immer wieder von neuem richtet: mit heiligem Willen und starken Kräften zu bewahren und auszugestalten, was eine hehre Zeit uns erworben hat. Er weiß es, wie sein anderer, was es heißt, Opfer bringen für die große nationale Sache, er weiß es, wie not es tut, daß das Volk zur geistigen Reife gelangt, die es ihm ermöglicht, die dämmern Ziele der Zukunft zu erkennen und zu verstehen und im Hinblick darauf die notwendigen Aufgaben der Gegenwart zu erfüllen.

In diesen Tagen gerade, die dazu ausersehen sind, daß das Volk in der Wahl eines neuen Reichstages selbst wieder für sein eigenes Wohl und Wehe eine große Verantwortung in den Händen trägt, kann nicht genug an die oberste Pflicht aller Deutschen erinnert werden, die am 18. Januar 1871 ihren strahlenden Ausdruck fand und von der erst am letzten Sonntag wieder Badens Großherzog zu den Vertretern des badischen Gewerbandes sprach. An jene Pflicht, die jenseits aller Parteien steht. An jene Pflicht, in deren Erfüllung sich alle Konfessionen im deutschen Reiche in gleicher brüderlicher Treue die Hände fassen sollen und die Großherzog Friedrich in die machtvollen Worte schloß:

„Wir müssen national sein, national im höchsten Sinne des Wortes. Nichts anderes als dieses Ziel müssen wir im Auge haben: zu erhalten, was geschaffen worden ist. Ja, aber erhalten können wir nur, wenn wir treu bleiben unserer Auf-

gabe: das Reich hochzuhalten, immer mehr zu befestigen und dadurch zu vergrößern.“

Dieser Gedanke allein sollte in den kommenden Tagen die deutschen Herzen bewegen. Er sollte von ihnen abtun, was an kleinstem Geiste, an bloßer Prinzipienreiterei, an engenden Fesseln parteipolitischer Agitation sie abziehen will von den Pfaden, auf denen allein das Heil und der Fortschritt der Nation beruht, ihre Größe und ihre Ehre vor den Völkern der Welt. Darauf blickt heute der Erdkreis, der es nicht fassen kann, wie es in deutschen Landen nicht oberstes ungeschriebenes Gesetz ist, daß Mann für Mann dafür einsticht, wenn es gilt, unser Deutschland über dem Meer mit der ganzen Kraft des deutschen Antichens zu halten, emporzuheben und zu entwickeln. Auch in Zeiten, wo die materiellen, die wirtschaftlichen Vorteile erst keimend im Erdenhohle liegen.

Noch in den letzten Tagen, die dem Geburtstag des Reiches vorausgingen, ja am 18. Jan. 1871 selbst noch waren der Schwierigkeiten, der Hemmnisse, der Zweifel nicht wenige, die überwunden werden mußten, starkmütig und voll treuen Glaubens an die Zukunft der Deutschen. Aber sie wurden überwunden, weil die, welche beim Bau des neuen Reiches den Hammer führten und die Steine schichteten, auch ihrerseits vor allem Volk, das Gut und Blut der nationalen Idee zum Opfer brachte, groß dastanden in Selbstlosigkeit, in Opferbereitschaft, in Mannhaftigkeit. Allen voran der Großherzog von Baden. Und nicht umsonst sagte der große Preußenkönig Wilhelm nach der begeisterten Versäßer Neujahrrede des Großherzogs herzlich dessen Hände mit den unbergessenen Worten:

„Du hast das Beste für die Einigung getan, Dir gebührt der Dank dafür.“

Aus der Geschichte jener Tage lerne das deutsche Volk. Sie halte ihm einen Spiegel vor, wie allein Einigkeit und Treue in nationalen Fragen uns aus der Erniedrigung der politischen Zerrissenheit emporführen, an deren Stelle heute nicht minder gefährlich die parteipolitische Zerrissenheit getreten ist, die aus dem Körper des Volkes seine besten Säfte zu nehmen droht und sein Auge verblenden möchte vor den größeren Zielen, die hoch und stolz alles parteipolitische Getriebe überragen.

Wir haben hier in Baden die Gemüthung, zu sehen, wie die nationale Not es vermag, hat, im liberalen Bürgertum alle früher tieferneidenden Klüfte zu überbrücken; wie die tiefe Einigkeit in die nationalen Notwendigkeiten und die Begeisterung für die Erhaltung der deutschen Ehre aus jenseits des Meeres, gleich ehernen Klammern die sich einmüßig um feindlichen Parteien des liberalen Bürgertums zusammenfaßt und zusammenschmiedet zu einem nationalen Block. Das ist etwas Großes in der Geschichte des deutschen Bürgertums und es läßt für die Zukunft Größeres erhoffen. Auch hier ist es nicht ohne Opfer gegangen, auch hier hat selbstloser Verzicht im Einzelnen dem Wohle des Ganzen dienen müssen. Darum aber ist es auch zu verstehen, daß die Führer, die an der Spitze dieser Einigung des freihellich geeinigten Bürgertums marschieren, mit heiliger Ueberzeugung darauf rechnen, daß das deutsche Volk sie nicht im Stiche lassen wird in ihrem vorbildlichen Tun, daß es sich um sie scharf wird in diesen nationalen Stunden, Kraftvoll und entschlossen abzuwehren alle, die am Bau des Reiches, das uns der 18. Januar gebracht, zu rütteln suchen, oder doch es durch verblendete Maß-

nahmen vor den Völkern der Erde um ein gut Teil seines Ansehens und seiner Ehre bringen.

Und so mahnt auch der Geburtstag des Reiches aufs neue wie ein Bedarf alle, die das Vaterland über die Partei zu stellen willens sind: ihre Pflicht zu tun am Tag der Entscheidung, ihre nationale Pflicht!

A. H.

Bismarck und Windthorst.

— In der unter dem Namen „Kultur und Katholizismus“ erscheinenden Sammlung von Essays (Mainz und München, Kirchheimische Verlagbuchhandlung) hat der Herausgeber, Professor Dr. Martin Spahn in Straßburg, Sohn des bekannten Zentrumsführers, eine Studie „Ueber das deutsche Zentrum“ erscheinen lassen. Wir erfahren hier zum erstenmal etwas genaueres über den Inhalt des Gespräches Windthorsts mit Bismarck am 14. März 1890 (vor der Entlassung des Reichskanzlers). Was hier erzählt wird, beruht auf persönlicher Mitteilung Windthorsts an den Zentrumsführer P. Spahn. Nachdem einleitend bemerkt worden ist, daß Windthorst keineswegs den Sturz Bismarck gewünscht habe, da er unter den damaligen Schwierigkeiten der europäischen Lage den „Steuermann des letzten Menschenalters“ nicht missen wollte, fährt die Erzählung fort:

„Windthorst nahm die Gelegenheit wahr, die Bismarcks Sanfter Reichsrunder ihm bot, am 14. März 1890 den Kanzler aufzusuchen. Kam er in der Voraussetzung, daß Bismarck ihn erwarte, so ward er durch die Begrüßung in ihr erschüttert. Bismarck ließ sich jedoch sogleich in ein längeres Gespräch über seine Lage ein. Windthorst schloß aus der Art seiner Mitteilungen, daß er sich verzeihern wolle, ob er in Zukunft auf die parlamentarische Unterstützung des Zentrums rechnen dürfe. Seit einem Jahrzehnt hätte der Kanzler sie haben können und hätte sie ausgenutzt. Windthorst sagte es ihm mit der Entschiedenheit, zu der er durch die Ereignisse berechtigt war. Aber er sögerte auch nicht, ihm die unterstützende Mitarbeit seiner Partei in Aussicht zu stellen, wenn in Preußen und im Reiche die kirchlichen Schranken fielen. Er glaubte die Bedingungen hierfür so maßvoll formuliert zu haben, daß jede für den Kanzler unter den besondern Umständen, die er gegenwärtig wahrnehmen mußte, erfüllbar blieb. Es war ein alter Windthorstischer Gedanke, daß die Fraktion sich mit der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, der dem Geiste den Charakter des Ausnahmegesetzes aufprägte, begnügen sollte, bis die Regierungen und Parteien sich auch von der Verfechtung des § 1 überzeugten. Neben dieser und ähnlichen Anregungen sprach er auch von dem in Preußen akut gewordenen Kampf um ein christliches Schulgesetz und um das Maß des kirchlichen Einflusses auf die Schule. Er hielt für nötig, daß dieser Kampf durch ein Volksschulgesetz, welches billigen Anforderungen der Katholiken genüge, ein für allemal abgehandelt werde. Die Punkte, die er dafür bezeichnete, gingen jedenfalls nicht über das hinaus, was die Regierung zwei Jahre später ihrerseits in dem Zehnjährigen Entwurf vorschlug. Einzelheiten sind unbekannt. Windthorst ging bei seinen Anregungen von der Anschauung aus, daß die Partei, wenn sie im Reichstag mit dem Kanzler zusammen operieren sollte, nicht in der Gefahr bleiben dürfte, in Preußen mit dem Ministerium kämpfen zu müssen. Der Kanzler verabschiedete ihn so, daß Windthorst den Eindruck seiner Geneigtheit zur Prüfung empfing. Jedoch entging dem Parlamentarier auch nicht die dem Kanzler nahe Gefahr, und er hat Bismarcks Kanzlerchef Rottenburg sogleich, daß der Besuch geheim halten möge, um die Situation für Bismarck nicht noch zu verschlechtern. „Ich konnte von politischem Standpunkte aus einen großen Mannes“, mit diesen von tragischem Mitleid und tiefem politischen Bedauern diktierten Worten teilte er seinen nächsten Bekannten mit, wen er soeben gesprochen hatte. Auf den Tag ein Jahr später, am 14. März 1891, ward auch er von der politischen Schaubühne abgerufen.“

Die „Allgemeine Zeitung“ fügt hinzu: Nach den Bismarckschen Eindrücken ist die Besprechung also verlaufen: Reichsrunder kam zu Bismarck, um ihm im Auftrage Windthorsts die Bitte vorzutragen, dem Führer des Zentrums eine Unterredung zu

Helmuth Junk.

Roman von A. Marby. (62. Fortsetzung.)

Nachdem Graf Schwerin sich verabschiedet hatte, legte die Professorin ihren Arm um Hofens schlankes Hüfte und sie mit sich ins Zimmer führend, fragte sie unter liebevoll besorgtem Ausblick in das erlebte Mädchengesicht:

„Was fehlt Dir, mein Liebling? Du bist ja ganz verstimmt?“

Rose vermochte nicht gleich zu antworten, es würgte ihr im Hals, erst auf der Lante wiederholte Frage stieß sie unter gewaltigster Anstrengung hervor:

„Begriffst Du es denn nicht, Lante Claudia? Onkel Helmuth reißt ab, ohne mir Lebenswohl zu sagen! Ich kann's nicht fassen — nicht fassen!“

„Aber, bestes Kind,“ versuchte die Professorin, das erregte Mädchen zu beschwichtigen, „meinst Du etwa, Onkel Helmuth hat es nicht schmerzhaft empfunden, abreisen zu müssen, ohne seiner kleinen Rose Ade zu sagen? Leider ging es nicht anders.“

„Doch, doch!“ rief Rose heilig, während Tränen auf Wangen über ihre Wangen rollte. „Zhr konntet mir einen Boten schicken oder Onkel konnte den Nachzug benutzen, dann wäre er auch noch zur rechten Zeit in Berlin eingetroffen. Und das hätte er gewiß getan, wäre es ihm nicht ganz gleichgültig gewesen, ab er von mir Abschied nimmt oder nicht. Ach, ich fühle ja längst, Onkel Helmuth hat mich nicht mehr lieb. Aber was hab' ich denn verstanden, Lante Claudia, daß er mich nicht mehr leiden mag?“

Rose war außer sich. Sie empfand des Onkels schnelle Abreise während ihrer Abwesenheit wie eine ihr abfällig zugeworfene Beleidigung, die ihrem Herzen Weh bereite. Vergessen waren die mit ihm verlebten schrecklichen Minuten im Pavillon. Sie

gedachte einzig der zahllosen Güttaten, die er ihr gezeigt hatte, als ihr eigentlicher Erzieher und Lehrer, der sie in das Reich der schönen Künste eingeführt, der ihrem Wissensdurst immer neue Quellen geöffnet, ihren Geist gebildet, ihr gleichsam eine neue Welt erschlossen hatte. Nebenher hatte er sie, gleich Lante Claudia, gehegt und verwöhnt wie ein Kind des Hauses. Und nun, als es eine lange, lange Trennung galt, reichte er ihr nicht einmal seine Hand zum Abschied.

Die anlagenden Worte des leidenschaftlich erregten Mädchens senkten sich mit schneidender Schärfe in Lante Claudias geheime Herzenswunde. Ach, um wie viel tiefer und schwerer wog ihr Leid, als das der ahnungslosen Rose. Um deren Gegenwart zu meiden, nicht, um den Freund zu treffen, war Helmuths schnelle Abreise erfolgt. Claudia selbst hatte den von Neue, Scham und bitteren Selbstanlagen über seine menschliche Schwachheit gefolterten Mann überredet, dem Wiederbegegnen mit Rose auszuweichen. Sie wünschte dem armen geliebten Manne erneute schmerzvolle Pein zu ersparen. Erst mußte das kranke Herz gefunden, ehe es wagen durfte, sich ungefährdet dem Zauber der umschuldschollen tiefen Augensterne aufs neue auszuweihen.

Von alledem mußte Frau Claudia der jungen Nichte gegenüber schweigen. Es kostete sie nicht geringe Anstrengung, das durch des Onkels plötzliche Abreise in seinen innersten Empfindungen sich verlegt fühlende Mädchen einigermaßen zu beruhigen.

XXXV.

Der andere Tag brachte schon in erster Frühe eine neue Uebertragung. Die Professorin und Rose wollten eben am Frühstückstische Platz nehmen, als vor dem Gartentore eine Proschke hielt, welcher der Forstmeister entstieg.

„Pa! Vaterle! Du!“ Jubelnd flog Rose dem Ankommenden entgegen.

„Grüß Gott, mein Herabblat!“ Der Forstmeister drückte sein Köchterein kräftig an sich. „Schau, Kleine, bist ja schon

wieder gewachsen — reichst mir ja beinah bis zur Schulter!“ Er drängte die schlankte Gestalt ein wenig zurück, betrachtete sie mit gerechtem Vaterstolz, blickte forschend in Hofens schimmernde Augen und fügte dann in schlecht verhehlter Besorgnis fragend hinzu: „Freust Du Dich denn auch wirklich, Lochel, nun ich komme, Dich heimzuholen?“

„Vaterchen, ich hatte Sehnsucht,“ flüsterte sie ihm, sich auf ihre Fußspitzen erhebend, ins Ohr und eilte dann, während Lante Claudia den frühen Gast willkommen hieß, ins Haus, um für dessen leibliche Erquickung selbst das Nötige zu holen.

Forstmeister Hohlfeld war die Nacht hindurch gefahren, um dem Zusammensein mit seinen Verwandten einen vollen Tag widmen zu können. Seine Zeit war gemessen. Schon am nächsten Morgen mußte die Heimreise angetreten werden.

Er behauerte lebhaft, Schwager Helmuth nicht mehr anzutreffen, doch der glaubhafte Grund rechtfertigte die verfrühte Abreise vollkommen.

„Morgen wollt Ihr mich verlassen?“ fragte Frau Claudia, und: „Schon morgen?“ wiederholte Rose fast bestürzt. Die Frist ist doch gar zu kurz, Herzensvaterle; in dem einen Tag werde ich kaum fertig mit allen Abschiedsbesuchen und allem Baden.“

„Doch muß es geschehen, Lochel! Meine überdies, Du hattest Zeit genug zu den nötigen Reisetorbereitungen!“

„Vergiß nicht, lieber Schwager,“ warf Frau Claudia sanft ein, „daß wir Dich erst Mittwoch erwarteten. Ich hoffte außerdem auf die Freude Deines längeren Hierbleibens! Weißt Du, Lieblich,“ wandte sie sich an das bekrübt dreinschauende Mädchen, „am besten ist's, Du beginnst gleich mit dem Einpacken. Anne soll Dir helfen, danach machst Du Deine Abschiedsbesuche, dann haben wir die übrigen Stunden für uns und, falls am Abend die Brüder Tornow kommen, kannst Du deren letzten Dir gewidmeten Besuch in Ruhe genießen.“

(Fortsetzung folgt.)

gewähren. Bismarck war etwas erstaunt über diesen Umweg. Windthorst aber war bereits im Palais und so fand die Unterredung statt, von der Bismarck später immer wieder betont hat, daß ihm der ganze Zweck der Besprechung nicht recht klar geworden sei. Sie habe sich lange um gleichgültige Dinge gedreht, bis sie auf das politische Gebiet übergriff. Die Forderungen, die dann Windthorst auf die Frage nach den Ansprüchen des Zentrums erhob, waren für den Kanzler unerfüllbar. So verließ die Besprechung ergebnislos. Am Tage darauf aber fand dann die Aussprache zwischen dem Kaiser und dem Kanzler statt, wobei der Kaiser vom Kanzler verlangte, daß er, der Kaiser, von Unterredungen des leitenden Staatsmannes mit Parteiführern, vorher in Kenntnis gesetzt werde. Diese Aussprache, die bei dem Kanzler den Eindruck befestigte, daß er dem Kaiser als Urheber der Besprechung dargestellt worden sei, und daß auch der Inhalt der Besprechung an allerhöchster Stelle eine ihm abgünstige Darstellung erhalten habe, hat dann den Bruch vollendet. Die Darstellung des Zentrumsführers Spahn über jenen historischen Vorgang ist das, was an dem Wächlein bleibenden Wert behalten wird, — als Zeugnis von der anderen Seite zur Aufhebung jener trübenden Tage, in denen der erste Kanzler von seinem Werke scheidet.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

hd Berlin, 17. Jan. (Tel.) Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist der bisherige deutsche Gesandte in Guatemala, Freiherr von Seefried, seinem Antrage gemäß aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde Legationsrat Graf von Schwerin ernannt.

hd Fulda, 17. Jan. (Tel.) Der Papst hat, wie verlautet, die Wahl des Domkapitulars und Regens Dr. Joseph Damian Schmidt zum Bischof von Fulda bestätigt.

hd Frankfurt a. M., 17. Jan. (Tel.) Die hier seit einer langen Reihe von Jahren bestehende katholische Privat-Anstaltsschule im Kompostellhof wird vom 1. April 1907 ab aufgelöst. Die etwa 350 Kinder werden hierdurch den hiesigen städtischen Schulen überwiesen. Die Auflösung muß auf Grund des neuen Schulgesetzes erfolgen.

Stuttgart, 17. Jan. Die evangelische Landesynode wurde bis zum Herbst vertagt.

München, 17. Jan. Der bayerische Landtag soll, wenn bis dahin die Stichwahlen erledigt sind, am 5. oder 6. Februar zu einer Nachsitzung zusammentreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Jan. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über die vom Herrenhaus in der Gewerbenovelle vorgenommenen Abänderungen. Die Mehrzahl der Redner warf dem Herrenhaus Mangel an Entgegenkommen dem Gewerbebestand gegenüber vor und tadelt die schwache Haltung der Regierung gegenüber dem Herrenhause. Das Haus stimmte schließlich den Beschlüssen des Herrenhauses zu, so daß die Gewerbenovelle endgültig erledigt ist.

Frankreich.

Paris, 17. Jan. Der Minister des Aeußern beschloß die Aufhebung der unbesoldeten Attachestellen bei den diplomatischen Vertretungen im Auslande.

Paris, 17. Jan. (Tel.) Der im Elysee abgehaltene Ministerrat stimmte dem Rundschreiben des Ministerpräsidenten zu, durch welches die Präfekten aufgefordert werden, das Verbot des Hazardspiels streng zur Anwendung zu bringen.

Der Ministerrat erklärte sich ferner mit dem Entwurf betr. die militärischen Disziplinargerichte einverstanden, dessen endgültiger Wortlaut am 19. Januar festgestellt werden soll. Der Gesetzentwurf überträgt die Untersuchung einer aus Militärpersonen zusammengesetzten Jury. Das Urteil wird aber von den Richtern des Appellhofes gesprochen, die die Verhandlungen leiten. Ferner wird ein aus vier Militärpersonen und einem Rat als Vorsitzenden zusammengesetzter Appellhof gebildet mit einem Zivilbeamten als Staatsanwalt.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Jan. Die englische Botschaft setzt die Verhandlungen mit dem Palais wegen des in Ungnade gefallenen Gouverneurs von Smyrna und früheren Großveziers Kiamil Paschas fort. Gestern hat Kiamil die ihm übermittelten Vorschläge als ungenügend für seine Sicherheit abgelehnt. Er wünscht sich in sein Geburtsland Cypern zurückziehen zu dürfen, was hier nicht zugestanden wird. Dem ehemaligen Großvezier liegt hauptsächlich daran, seinen verdrerblichen Sohn zu retten. Falls die Engländer nicht die gemüthlichen Garantien für Kiamil bald empfangen, werden sie ihn auch ohne Zustimmung der Pforte mit festerem Geleite nach Cypern bringen.

Eine spätere Meldung berichtet, daß die englische Botschaft alle geforderten Sicherheiten erhielt und Kiamil morgen hier ankommt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Manheim, 18. Jan. Anstelle des kürzlich verstorbenen Geheimen Hofrat Rißer hat Herr Hofrat Dr. Klein, der den Lehrstuhl für Botanik an der Karlsruher Hochschule innehat, die Leitung der Wissenschaftlichen Abteilung in der Mannheimer Gartenbau-Anstalt übernommen. Die Gewinnung dieser hervorragenden Kraft wird für eine erfolgreiche Durchführung der Aufgaben, welche sich die Wissenschaftliche Abteilung gestellt hat, in jeder Hinsicht die beste Bürgschaft sein. U. a. werden in der Wissenschaftlichen Abteilung pflanzenphysiologische Versuche durchgeführt. Die forstwissenschaftliche Abteilung der Karlsruher Hochschule beteiligt sich mit einer interessanten Kollektionsausstellung.

Hamburg, 17. Jan. „Tannhäuser“ mit vier Tannhäusern erlebte dieser Tage die Besucher des Hamburger Stadttheaters. Die „N. Hg. Ztg.“ berichtet davon: Herr Birkenlowen sah sich aufstehend, für den zweiten Akt weiter zu sitzen. Herr Fenarini ward schnell herbeigeholt, sah sich aber bald (wohl in temperamentvoller Erregung) „nicht in der Lage“, den Part voll zu geben. Schnell sprang Herr Sträß, der eben als Walthar gesungen, an Tannhäuser's Platz und den Walthar übernahm der bereitstehende Herr Schäfer. Doch diesem mußte bald Tannhäuser's Sträß jousstieren, Sträß selbst, in Solis ganz gut, versagte in den Ensembles, so daß Herr Bergheim, der tenoristische Chorführer, als Tannhäuser das Ensemble des zweiten Aktes tapfer zu Ende führte. Zum dritten Akt meldete sich Alois Fenarini „wieder gesund“. Das Publikum nahm die salamität von der hinteren Seite, es „amüsierte“ sich.

Graz, 17. Jan. Wilhelm Stenzl, der lebenswürdige Grazzer Lieddichter, der in gewissem Sinne ein süddeutscher Lorking ist, begehrt heute am 17. Januar seinen 50. Geburtstag. Von seinen Kompositionen haben viele Lieder und namentlich seine Oper „Der Evangelmann“ (1895) wegen ihrer Volkstümlichkeit sehr eingeschlagen.

Von der deutschen Oper in London.

D. London, 17. Jan. In der Covent Garden-Oper wurden gestern nicht weniger als zwei große deutsche Opern aufgeführt.

Zur Reichstagswahl.

hd Berlin, 18. Jan. (Tel.) Die heute gestern abend eine Zentrums-Verammlung in der Brauerei Friedrichshagen, in der der bisherige Reichstagsabgeordnete Geisberger sprechen sollte, verhindert, da die rechtzeitige Anmeldung bei der Polizei versäumt worden war. Die zahlreich erschienenen besetzten sich ruhig.

hd Bochum, 18. Jan. (Tel.) Den Beamten und Arbeitern des Eisenbahndirektionsbezirks Essen wurde gestern ein Erlaß des Eisenbahnministers zur Kenntnis gebracht, worin dieser vor sozialistischer Agitation warnt. Der Minister betont, daß er jeden ihm zur Kenntnis kommenden Fall untersuchen und streng ahnden werde.

Nürnberg, 18. Jan. (Tel.) Kolonialdirektor Dernburg hat eine Einladung der Nürnberger Handelskammer, in Nürnberg einen Vortrag zu halten, wegen Zeitmangels abgelehnt, da er direkt von München nach Berlin zurückreisen müsse.

In Baden.

Karlsruhe, 17. Jan. Der Liberalismus verurteilt jeglichen Kulturkampf, gar nicht davon zu reden, daß man einen Kulturkampf heraufbeschwören möchte! Die „Straßb. Post“ schreibt: Kein Liberaler denkt daran, die freie Ausübung der Religion zu hindern! Alle darauf abzielenden Bestrebungen würden gerade auf liberaler Seite die schärfste Befämpfung finden! Die berufensten Vertreter des Katholizismus, die deutschen Bischöfe, erkennen dies auch ganz unumwunden an! Die beim silbernen Jubiläum des Fürbischofs von Breslau von den Karlsruhalern Kopp und Fischer gehaltenen Reden hoben einmütig die Segnungen des Friedens hervor, den die katholische Kirche in Deutschland genießt. Hohes Lob wurde dem Kaiser gespendet als „dem treuen Wächter der Gewissensfreiheit und Hüter des religiösen Friedens“, und mit freudigen Blicken Kardinal Kopp auf die Friedensjahre zurück, in denen es ihm vergönnt war, seines Amtes zu walten und in denen ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Staat und Kirche sich angebahnt hat. Und Kardinal Fischer sagte: „Unter dem Schutze dieses Friedens walten die Bischöfe in unseren Staaten für das Wohl ihrer Diözesen. Unter dem Schutze des Friedens versammeln wir uns Jahr um Jahr in Fulda, um zu beraten, was das Wohl unseres katholischen Volkes betrifft. Es ist etwas Höfliches an diesen Frieden!“ Alle diese Worte stimmen völlig überein mit den Ansprüchen Leo XIII. und Pius X., die Deutschland als den besten Hort der katholischen Kirche priesen. Es ist der Versuch einer bezwungenen Freisprechung der öffentlichen Meinung, wenn die Zentrumsblätter diese Sachlage verkehren.

Karlsruhe, 17. Jan. Der Vorstand des Zentrumsausschusses vereinigter Innungsverbände Deutschlands richtet einen Aufruf an das deutsche Handwerk, „entschieden Stellung zu nehmen gegen den gemeinsamen Feind, den das Kleingewerbe hat: gegen die Sozialdemokratie. In dem Aufrufe heißt es: Auch sie, die Sozialdemokratie sucht jetzt bei den Wahlen aus unseren Kreisen Anhänger zu gewinnen. Nichts aber kann verberblicher sein, als diese Partei noch mehr zu stärken. Wann immer positive Maßnahmen zur Förderung des Handwerks vorgelegt sind, so hat sich die Sozialdemokratie dagegen erklärt. Wie oft hat man nicht von ihren Führern hören müssen, daß dem Kleingewerbe nicht zu helfen sei und daß es je eher, je besser, erledigt werde! Durch eine fortgesetzte Verheerung der Stellen und Arbeiter hat man es dahin gebracht, daß die friedliche Entwidlung in unseren Gewerben verdrängt ist, und daß Rohndebungen, Streiks und Boykotts ohne Ende uns die schlimmsten Schäden zufügen. Jede Stärkung dieser Partei bedeutet eine weitere Gefährdung des selbständigen Handwerks, wird neue Belastungen für den einzelnen nach sich ziehen, die er nicht mehr tragen kann. Deshalb sollte jeder Handwerker im ureigenen Interesse seine Stimme gegen diese Partei abgeben. Selbst eine Abseinerhaltung bedeutet eine direkte Förderung dieses Gegners. Mit allem Nachdruck rufen wir daher unseren deutschen Handwerkerkollegen zu: Versäume niemand, an dem Wahltag von seinem Stimmrecht Gebrauch zu machen, und stimme er unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie!

Verammlung der Karlsruher Blodparteien in der Südstadt.

Karlsruhe, 18. Jan. In einer im Lokale des Arbeiterbildungsvereins abgehaltenen, fast besuchten Verammlung der liberalen Wähler der Südstadt entwickelte gestern abend der Kandidat der Blodparteien, Herr Rechtsanwalt Dr. J. Dr. Weill sein Parteiprogramm. Herr Magistratsassistent J. A. F. eröffnete die Verammlung, begrüßte die Erschienenen u. führte aus, in der derzeitigen Situation sei der Moment gegeben, dem Zentrum die Herrschaft zu entreißen und dem Liberalismus wieder eine führende Stellung unter den Reichstagsparteien zu sichern. Mit großer Freude sei die Einigkeit sämtlicher liberaler Parteien zu begrüßen, die große Hoffnung auf den Ausgang der Wahlen zulasse. Dies um so mehr, als man in Herrn Dr. Weill einen Kandidaten gefunden habe, der, wie sich mehr und mehr zeige, allseitiges größtes Vertrauen genieße. Redner erteilte sodann Herrn Dr. Weill das Wort.

Redner von den Anwesenden begrüßt, legte Herr Rechtsanwalt Dr. Weill in über 15minütiger Rede sein Parteiprogramm dar. Er streifte einleitend die derzeitige politische Situation, die durch die plötzliche Auflösung des Reichstages gegeben sei und behandelte sodann ausführlich die einzelnen politischen Fragen, die von besonderer Bedeutung bei den Verhandlungen des Reichstages in der kommenden Legislaturperiode werden dürften. Insbesondere erläuterte Redner seine Stellung zu Heer und Flotte, deren Kräftigung und Ausbau er für notwendig erachte, sowie zur Kolonialfrage. Bei letzterer bezeichnete er das Verhalten des Zentrums

in den letzten Reichstagsitzungen als ein völlig unwürdiges und gab seinen lebhaften Freude über die Festigkeit der Regierung dem Zentrum gegenüber Ausdruck. Die Nichtbewilligung des Nachtragset für unsere Truppen in Südwestafrika bringe nicht nur unseren Kolonien die Vernichtung, sondern sie würden in ihren Folgen auch das Mutterland im schwereren kriegerischen Bemühungen, vielleicht zum Untergange führen. Das deutsche Reich müsse sich ein Beispiel an den Engländern und Franzosen nehmen, die in den ersten Jahrzehnten aus ihren Kolonien keinen Pfennig erhalten hätten, nunmehr aber mit Stolz und Freude auf dieselben sehen könnten. Noch vor gar nicht langer Zeit habe zwischen den liberalen Parteien und der Regierung hinsichtlich der Kolonialpolitik durchaus keine Einigkeit geherrscht, denn es sei dort gar mancher ja, was der Besserung bedürftig, nachdem aber der neue Kolonialdirektor Dernburg ersäffliche Bemühungen gezeigt habe, in unseren Kolonien Ordnung zu schaffen, sei man zu der Ueberzeugung gelangt, daß man nicht einzelner Mißstände halber die ganze Kolonialverwaltung in Frage stellen dürfe. Zur auswärtigen Politik des deutschen Reiches eingeschoben, bemängelte Redner die Unzulänglichkeit unserer diplomatischen Vertretung im Auslande, die immer mehr hinter der anderer Länder zurückbleibe. Mehr Stetigkeit und weniger Zirkus sei dringend geboten.

Neben den nationalen Fragen beendete Herr Dr. Weill in eingehender Weise die wirtschaftlichen Fragen. Wenn die Entwicklung in der Sympatiks- und Trauwerkstoff so weiter gehe, wie dies nach den letzten Jahren den Anschein habe, so werde man genötigt sein, ähnlich wie in Amerika gesetzlich dagegen einzuschreiten. Die Lebensmittel würden verteuert, die Flüsse mit Abgängen befüllt und die indirekten Steuern in einer Weise vermehrt und erhöht, die ungefähr auf das Volkswohl einwirken müßte.

Redner streifte des weiteren die Finanzpolitik des Reiches, unterwarf die Sozialpolitik einer eingehenden Zerlegung und schloß nach kurzen Ausführungen über die Stellung des Liberalismus zum Zentrum und zur Sozialdemokratie unter lebhaftem Beifall mit der Aufforderung, am 25. Januar Mann für Mann zur Wahlurne zu gehen und dem Liberalismus zum Siege zu verhelfen.

In der Diskussion sprach zunächst Herr Oberlehrer Schumann a. h. z. (natl.) seine Freude über die Einigung der liberalen Parteien aus. Von rechts bis links habe man sich vereint und ein schöner Erfolg werde gewiß die Wichtigkeit dieser Taktik ersehen lassen. Er hoffe, daß bei späteren Wahlen auch noch ein großer Teil der Sozialdemokratie in das liberale Lager übergehen werde, wenn diese erst einmal die großen Schwächen der Klassenpolitik einsehen gelernt habe. Redner stimmte den Ausführungen des Herrn Dr. Weill im vollen Umfange bei, betonte besonders die Notwendigkeit einer harten Verweigerung zu Land und zur See und schloß mit einem Appell an die Anwesenden, bei der Wahl einstimmig für Herrn Dr. Weill einzutreten, der gezeigt habe, daß er voll im Stande sei, die Interessen der gesamten liberalen Parteien bestens zu vertreten.

Herr Oberlehrer Hedmann betonte namens der jungliberalen Partei, daß die Mitglieder derselben begeisterte Anhänger des Blodparteiens seien und sich Mann für Mann nicht nur an der Wahl, sondern auch an der Agitation für dieselben beteiligen würden. Es handle sich nicht nur darum, daß man energische Gedanken vertrete, man müsse auch in der Kleinarbeit seine große und Arbeitskraft betätigen. Es gebe Leute, die Jedermanns Freund sein wollten und um ihres eigenen Vorteils willen, ihre Meinung fortwährend ändern. Solche Leute müßten sich schämen vor dem kleinsten Arbeiter, der wenigstens den Mut habe, seine eigene Ueberzeugung in der Öffentlichkeit zu vertreten. Man müsse versuchen, die Wankelmütigen zu festen und der liberalen Sache zu gewinnen. Die Werbetrommel müsse gerührt und in strenger Arbeit alles getan werden, dem Liberalismus immer neue Freunde zuzuführen.

Herr Landtagsabg. Frühau (frei.) gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß sich heute kein Zentrumsgewordener mehr finden werde, der die Verantwortung für die Ablehnung des Nachtragset für Südwestafrika übernehmen würde. Man könne daher schon heute mit aller Bestimmtheit sagen, daß dieser Etat bei einer neuen Abstimmung auf größere Schwierigkeiten nicht mehr stoßen werde. Das erledigte Wort seitens der Regierung hinsichtlich der Loslösung von der Zentrums politik sei noch nicht gefallen, aber es könne kein Zweifel darüber sein, daß die Reichsregierung, die sich das Vertrauen des Volkes bewahren wolle, nicht wagen werde, die Politik der letzten 10 Jahre fortzusetzen. Der Liberalismus müsse und werde zum Siege gelangen. Redner erklärte in längeren Ausführungen die Stellungnahme des Freisinnigen zur Kolonialfrage und dessen Einigkeit mit den Blodparteien. Die freisinnige Partei sei zwar mit der Mißwirtschaft in den Kolonien durchaus nicht einverstanden, sie würde es aber andererseits als direkten Verrat betrachten, unsere modernen Soldaten in Südwestafrika durch Nichtbewilligung von deren Unterhaltungsmitteln im Stiche zu lassen. Bei dem Anschluß an den Blod sei für den Freisinnigen der nationale Gedanke der Gedanke an die Erziehung des Reiches maßgebend gewesen. Vor diesem Gedanke hätten alle Kleinlichen Bedenken zurückstehen müssen. Dem Wahlrecht gegenüber stehe auch eine Wahlpflicht und man dürfe hoffen, daß die Einsicht dieser Pflicht den Sieg an die liberale Fahne heften werde.

Herr Reallehrer Cule (natl.) sprach seine Freude über das tatkräftige Vorgehen des stellv. Kolonialdirektors Dernburg aus, der nach echt deutscher Art hingehauert und nicht wie bisher die Regierung, dem allmächtigen Zentrum nachgegeben habe. Der Liberalismus müsse am 25. Januar ebenso tatkräftig auftreten und der Erfolg werde nicht ausbleiben.

Herr Stadterordneter Schaller (konf.) bewauerte lebhaft, daß der konservative Ortsverein beschloßen habe, einen eigenen Kandidaten für den 10. Wahlkreis aufzustellen und forderte alle einsichtsvollen An-

nämlich am Nachmittage Wagners „Lohengrin“ und abends Weyers „Freischütz“, der wie neulich bereits erwähnt, seit langer Zeit zum ersten Mal in London wieder aufgeführt wird.

Den „Lohengrin“ dirigierte Herr Reichwein und den „Freischütz“ Herr Nikisch. Als Elsa erschien Madame Altz zum ersten Mal vor dem englischen Publikum und hatte einen durchschlagenden Erfolg. Verschiedene Mütter erklärten heute früh, es sei lange Zeit her, daß eine Sängerin in London sofort einen solchen Erfolg gehabt habe. Herr Herold hat den „Lohengrin“ hier schon verschiedentliche Male gesungen, und mit jedem Male gefiel er den Londonern besser, es scheint auch tatsächlich, daß seine Stimme immer voller und weicher wird. Herr Feinhals sang den Telramund und Marie Brema die Ortrud.

Die Aufführung des „Freischütz“ wird durchweg von den Kritikern gelobt, und die englischen Zeitungen philosophieren heute morgen ein gut Teil über die Vorzüge und Nachteile der „neuen und der alten deutschen Schule“, ohne natürlich viel Geheimnisse dabei zutage zu fördern. Ernst Kraus sang den Max und Madame Bonetti das Aendchen, die beide gut gefielen, und auch Herrn Nikischs Leitung des Orchesters wird wieder sehr gelobt, dagegen scheint die Dekoration und die Inszenierung sehr viel zu wünschen übrig gelassen zu haben.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 17. Januar. Schwurgericht. 10. Totschlagsversuch. Eine Anklage wegen versuchten Totschlags richtete sich gegen den 22 Jahre alten Kettenmacher Albert A. h. l. er aus Niederhall, wohnhaft in Pforzheim. Er hatte das Verbrechen gegen seinen eigenen Bruder verübt, denn die Anklage legte ihm zur Last, daß er in der Nacht vom 2. auf 3. Dezember zwischen 12 und 1 Uhr den Entschluß gefaßt habe, seinen Bruder zu töten, indem er zu Pforzheim in der elterlichen Wohnung einen Schuß auf denselben abgab, ohne ihn zu treffen.

Zwischen dem Angeklagten und seinem Bruder Johann

Köhler bestand ein feindseliges Verhältnis, wie es zwischen Menschen, die in keinem Verwandtschaftsverhältnis stehen, kaum tiefer gehen kann. Dieser Bruderzwist ist zurückzuführen zunächst auf Familienverhältnisse. August wollte bei seinen Eltern ein „kostenloses Dasein“ führen, d. h. bei denselben wohnen und essen, ohne dafür etwas von seinem Verdienste herzugeben. Die Eltern duldeten das aber nicht und so blieb Johann Köhler nichts anderes übrig, als sich ein eigenes Heim zu suchen. Die Feindschaft wurde dann verschärft dadurch, daß Johann dem Angeklagten eine Uhr, einen Schirm und einen Stiefel, sowie aus dessen Koffer den Geldbetrag von 4 Mark wegnahm, und auch einmal den Kasten des Albert zu erbrechen versuchte. Am 2. Dezember einest Sonntage, war der Angeklagte morgens fortgegangen und hatte dann den Tag über in verschiedenen Wirtschaften herumgelaufen. Abends befand er sich in angetrunkenem Zustande im „Königlichen Kaiser“, wo auch der Bruder Johann hinkam. Nach einiger Zeit gerieten die beiden Brüder in Streit, bei dem sie auch handgreiflich wurden. Der Wirt griff sofort ein und verhinderte Exzesse. Johann entfernte sich darauf aus der Wirtschaft und begab sich nicht in sein Logis, sondern in die elterliche Wohnung, wo der Angeklagte ihn, als er um 12 Uhr heimkam, in seinem Bette liegend vorfand. Der Angeklagte rief darauf seinem Bruder durch das von dem Wohnzimmer in die Küche führende Fenster zu: „Nach daß Du raus kommst!“ Gleich darauf zog er seinen Revolver aus der Tasche und gab durch das Fenster einen Schuß auf seinen inzwischen aufgestandenen Bruder ab, ohne diesen jedoch zu treffen. Johann Köhler entfernte sich dann sofort aus der Wohnung. In der Voruntersuchung hatte Köhler ein volles Geständnis abgelegt. Er erklärte damals: Ich hatte einen großen Zorn, als ich meinen Bruder zuhause fand. Da mir mein Bruder zurief: „Lausbüble halt Dein Gock“, geriet ich in eine solche Wut, daß ich meinen Revolver herauszog, um meinen Bruder aufzufahren. Ich zielte auf den Kopf und dachte mir, ihm muß er sein. Als der Schuß abgegeben war, bekam ich sofort Reue über

ferativen auf dem Kandidaten der Blockparteien, Herrn A. A. Dr. Weiß ihre Stimme zu geben.

In kurzer weiterer Diskussion sprachen noch Herr Betriebssekretär Oßertag, der die Beamten und Arbeiter der Eisenbahn aufforderte, für den liberalen Kandidaten einzutreten, ferner Herr Baukontrolleur Selte und Herr Jakob Metz, worauf die Versammlung mit einigen nutzl. Ausführungen des Vorsitzenden geschlossen wurde.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Januar d. J. gnädigt geruht, den Registratur Friedrich Heub beim Oberstulrat, die Gerichtsreiber Adalbert Gutmann beim Amtsgericht Mannheim, Andreas Schweinschaut beim Amtsgericht Pforzheim, Franz Vogel beim Amtsgericht Konstanz, Wilhelm Kaenberger beim Amtsgericht Karlsruhe, Eduard Schenk beim Amtsgericht Freiburg, und die Kanzlei-sekretäre Friedrich Krakeri bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg, Friedrich Neuninger bei der Staatsanwaltschaft Konstanz, Karl Bauschlicher bei der Staatsanwaltschaft Waldshut, Karl Böres beim Notariat Jahr I landesherrlich anzustellen.

Badische Chronik.

Manheim, 17. Jan. Bei der heutigen Versteigerung des Arkadenhauses Friedrichsplatz 2, das bisher dem Bauunternehmer Sohnlein gehörte, blieb die Manheimer Bank- und Grundbesitzgesellschaft mit 240 000 M die Meistbietende.

Manheim, 17. Jan. Die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. beschließt an der Alz bei Laderberg eine Wasserkraftanlage zu errichten, wobei es sich um die Gewinnung von zunächst nicht weniger als 50 000 Pferdekraften handelt. Das Maschinenprojekt, das schon wiederholt abgeändert wurde, dürfte nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ in der Form, wie es jetzt den zuständigen Behörden unterbreitet wurde, seine Genehmigung erhalten.

Wiesbaden, 16. Jan. Am nächsten Montag feiert das Ehepaar Balthasar Napp hier das Fest der goldenen Hochzeit in körperlicher und geistiger Frische.

Baden-Baden, 17. Jan. Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Günner eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Das „Vd. Tögl.“ teilt aus der Sitzung, die vertraulich war, mit, daß die Auffassung des Stadtrates die einmütige Billigung des Kollegiums fand, so daß Herr Bürgermeister Fischer unserer Stadt erhalten bleiben dürfte.

Doszheim (b. Baden-Baden), 17. Jan. Bei der heute stattgefundenen Wahl zum Bürgerausschuß wurden sämtliche acht Kandidaten gewählt, welche sich für die Eingemeindung in Baden-Baden ausgesprochen haben.

Niedel a. M., 17. Jan. Der durch den letzten Brand verurteilte Schaden wird auf 25-30 000 M geschätzt.

Kippenhausen (A. Neberlingen), 17. Jan. Ein seltenes Fest, die Feier der diamantenen Hochzeit, können die hiesigen Landwirtschaftsleute Wilhelm Felber und dessen Ehefrau Elisabetha geb. Stemmer am 28. Januar begehen.

Konstanz, 17. Jan. Der Mörder des kleinen Fritz von Briel, Anton Hof von Bizenhausen ist nach Verwerfung der von seinem Rechtsanwält eingelegten Revision in Einzelhaft genommen worden. Er wird ständig von einem Gendarmen bewacht, um einen Fluchtversuch oder Selbstmordversuch zu verhindern. Der Verteidiger des zum Tode Verurteilten hat ein Gesuch um Begnadigung des Lustmörders zu lebenslänglichem Zuchthaus eingereicht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Januar.

Vorbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern vormittag halb 11 Uhr den Vortrag des Ministers Dr. Schenk und empfing um 12 Uhr den Weihbischof Baron Jörn von Bulach aus Straßburg. Zur Mittagstafel der höchsten Herrschaften erschien Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelmine. Nach der Tafel machten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin eine Ansahrt und daran anschließend einen Spaziergang. Um halb 6 Uhr empfing H. Karlsruh. Ztg. Seine königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrat Dr. Nicolai zur Vortragserstattung. Am Abend besuchten die höchsten Herrschaften die Oper im Großherzoglichen Hoftheater.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden heute mittag kurz nach 1 Uhr zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften hier eintreffen.

Dankschreiben der Großherzogin. Zum Neujahrstfest hat das Zentralkomitee des Badischen Frauenvereins Ihrer königlichen

Hoheit der Großherzogin in gewohnter Weise die Glückwünsche des Vereins dargebracht und daraufhin, den „Blättern des Bad. Frauenvereins“ zufolge, nachstehendes Dankschreiben erhalten: „Wünsche es mir doch gelingen, Ihnen jedes Mal von neuem auszusprechen, wie der Empfang Ihrer Segenswünsche zum neuen Jahre und zu meinem Geburtstag zu jenen inhaltreichen Vorgängen gehört, deren Wert für mich Herz mit jedem Jahre nur wächst und zunimmt. Er wächst in dem Gefühl der Dankbarkeit, wieder ein neues Jahr mit Ihnen allen beginnen zu dürfen; er nimmt zu in dem Ausblick auf die immer reichere Fülle alles dessen, was das Arbeitsgebiet des uns allen so teuren Badischen Frauenvereins bedeutet. Mit diesen kurzen Worten möchte ich meiner warmen Dankbarkeit für Sie alle jenen Ausdruck geben, der in der Tiefe meiner Empfindung wurzelt und Ihnen meine Segenswünsche entgegen bringen soll mit unserem alten bewährten Spruche: „Gott mit uns!“ Karlsruhe, den 5. Januar 1907. Luise, Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.“

Jubiläumsausstellung für das Gastwirtsacwerbe. Dem Ehrenpräsidium gehören an Geheimrat Regierungsrat Freiherr von Krafft-Ebing und Oberbürgermeister Siegfried. Dem Ehrenkomitee gehören u. a. an Stadtrat Dr. Bins, Geh. Hofrat Bunte, Landeskommissar Jöhrenbach, Stadtrat Glaser, Präsident des Gastwirtsverbandes, Gläser, Kommerzienrat Höpfer, Professor Hoffader, Stadtrat Käppler, Chefredakteur des „Vd.“, Direktor Wöhring, Geheimrat Hofrat von Oechelhäuser, Stadtrat Dr. F. Weiß, Kommerzienrat Sinner, Graf v. Sponeck u. a.

Die Linkenheimer-Allee bietet gegenwärtig ein Bild der Verwüstung. Die prächtige, schattenspendende Steinchen-Allee wird verfußweise zunächst auf einige hundert Meter bis ungefähr zur Mitte der Allee abgeholzt, um der Kreisstraße Luft und Licht zu schaffen, die feiner wegen des Baumbestandes erheblich unter der nassen Bitterung zu leiden hatte. Diejem Versuch fallen ca. 200 Stück Bäume zum Opfer, den Baumbestand hat die Hofwagenfabrik Kauff hier erworben.

Kunstloze. Dem hiesigen Musikleben ist in Frau Schroeder, von Jöhrenbach, die sich hier als Gesangslehrerin betätigen will, eine neue hervorragende Kraft zugeführt worden. Die Künstlerin wurde von der Kammerjägerin Frau Emilie Herzog-Berlin ausgebildet, und schied mit dem Zeugnis der berühmten Sängerin, daß die schöne, warme, gut ausgeglichene Sopranstimme, verbunden mit sehr viel Ausdrucksfähigkeit, sie für den Liedervortrag, wie für den Oratorienstil gleich gut befähige. Frau Schroeder, von Jöhrenbach war dann zunächst Mitglied der Bühne in Köln, von wo aus sie auch zur Mitwirkung in Bayreuth herangezogen wurde, wandte sich aber bald dem Kontralto zu und sang mit bestem Erfolge in Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Wiesbaden, München, Augsburg, Bremen u. a. m. Daneben unternahm sie eine ausgedehnte Lehrstätigkeit in Köln. — Unsere Stadt ist an ausgezeichneten Gesangsführern nicht arm, und doch wird man es lebhaft begrüßen können, daß Frau Schroeder, von Jöhrenbach durch ihre Ehe mit unserem bekannten Kunstmalers Hans Schroeder dem hiesigen Musikleben gewonnen ist.

Der Gesangverein „Arion“ hielt am letzten Mittwoch in seinem Saale (Kogengrin) seine diesjährige außerordentliche Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Herr Kaufmann Bühler eröffnete die Sitzung um 9 Uhr. Der Gegenstand der Tagesordnung war: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungsbericht, 3. Neuwahl des Gesamtvorstandes. Nachdem sich die Mitglieder über die Berichte zufrieden aussprachen, wurde zur Wahl geschritten; es wurden folgende Herren in den Vorstand wiedergewählt: Als 1. Vorstand Herr Kaufmann Bühler, 2. Vorstand Herr Kaufmann Fries, Schriftführer Herr Blau, Kassier Herr Renkes, Musikleitner Herr Wufan, als Beisitzer die Herren Schmitt Tescha, Ludwig Nöckinger, neu hinzukamen als Beisitzer die Herren Geller, Erb, Weber und Wöhring. Der Vorsitzende dankte am Schluß den dem Vorstand und schloß kurz nach 12 Uhr die Sitzung, welche einen musterhaften Verlauf genommen hat.

Der Karlsruher Fußballverein e. V. veranstaltete am letzten Mittwoch abend im Saale des „Friedrichshofs“ seine Weihnachtsfeier, bestehend in Konzert, Gabenverlosung und Tanz, zu welcher sich die Mitglieder und eingeladenen Gäste sehr zahlreich eingefunden hatten. Ein reichhaltiges, gediegenes Programm gelangte unter gefl. Mitwirkung von Fräulein Alma Seubert (Sopran), Hrn. Eugen Kolbach (Tenor), Hrn. Hugo Schilling (Cello) und des hiesigen Doppelquartetts in bester Weise zur Ausführung. Das rühmlichst bekannte hiesige Doppelquartett eröffnete das Konzert mit dem „Wanderlied“ von J. Wengert und erzielte mit diesem, sowie auch mit den übrigen exakt zum Vortrag gebrachten Chören: „Zieh hinaus“ von A. Dreger, „Wiener Walzer“ von J. Strauß usw. reichen Beifall. Mit mehreren Liedern erfreute Fräulein Alma Seubert, eine Schülerin von Herrn Eugen Kolbach, auch sie fand gleich Herrn Eugen Kolbach, der das Preislied aus den „Meisterjüngern“, sowie die Lieder „Der Jäger“, „Wohlauf noch getrunken“ und „Frühling jog ein“ in hervorragender Weise zum Vortrag brachte, lebhaftesten Beifall. Durch Vortrag mehrerer Koncertstücke auf dem Cello verstand es Herr Hugo Schilling, dem Publikum beste Unterhaltung zu bieten. Die Klavierbegleitung hatte Herr Fritz Kusel übernommen und mit großem Geschick durchgeführt. Eine Gabenverlosung mit daran anschließendem Tanz, wozu letzterem in ausgiebigem Maße gehuldet wurde, beschloß die gut verlaufene Veranstaltung.

3 Fußballwettkampfe Winterthur-Karlsruhe. Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, wird die beste Fußballmannschaft der Schweiz, der Meisterclubs Winterthur gegen den Karlsruher

Fußballverein auf dessen Sportplatz an der verlängerten Poststraße zum Wettkampfe antreten. Der hiesige Verein hat seine Mannschaft durch Einstellung alter bewährter Spieler in die Sturmreihe wesentlich verstärkt. Man darf auf ein besonders interessantes Wettkampfe zwischen den beiden hochklassigen Mannschaften hoffen. Siehe auch Inserat in heutiger Nummer.

Festhalle-Mastenball. Bei dem am 26. d. Mts. stattfindenden 1. Festhalle-Mastenball sind wie in früheren Jahren wieder Ballonspiele auf der oberen Galerie eingerichtet worden, die sich stets großer Beliebtheit erfreuten. Die Zahl dieser Spiele ist gegen früher dem Bedürfnis entsprechend vergrößert worden. Sie bieten den Ansehern die Annehmlichkeit, das fröhliche Treiben im Ballsaale von einem Orte aus sich ansehen zu können, wozu Masten bekanntlich keinen Zutritt haben. Der Verlauf dieser Spiele ist ausschließlich Herrn Kaufmann Dahlemann, Kaiserstraße Nr. 185, übertragen. Das farbenprächtige Bild des Mastenballes verspricht ein sehr reiches zu werden, da die Preise für die schönsten und originellsten Kostüme und Gruppen wieder auf 1100 M festgesetzt sind. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Gruppen, welche Fahrzeuge mitbringen, nur dann in den Ballsaal zugelassen werden, wenn die Räder oder Rollen ihrer Gefährte so verbracht sind, daß eine Beschädigung des Fußbodens völlig ausgeschlossen ist.

Zimmerbrand. Am 16. I. Mts. mittags nach 12 Uhr entstand in dem Laden eines Möbeldülers in der Kreuzstraße ein größerer Zimmerbrand, der jedoch ohne fremde Hilfe von dem Geschäftsinhaber alsbald wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, da außer Möbelfüden auch wertvolle Tische verbrannt oder beschädigt wurden. Der Gebäudeschaden ist gering. Die Entstehungssache ist unauferklärt. Wahrscheinlich ist dieselbe auf den in dem betreffenden Ladenzimmer befindlichen geheizten Ofen zurückzuführen.

Aus den Nachbarländern.

hd Juchenheim (Bergstraße). 17. Jan. (Tel.) In einer Lehmgrube bei Seehem verunglückten zwei Arbeiter, die durch losbrechende Erdmassen verschüttet wurden. Einer blieb tot, der andere erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

T. Basel, 18. Jan. (Tel.) Der erste Sekretär des Zollfreies Basel, Friedr. Wehr, ist gestern mit 150 000 Franken flüchtig gegangen. Seine Flucht erregt hier großes Aufsehen und zwar dies umso mehr, als Wehr in hiesigen Gesellschaftskreisen eine erste, angesehene Rolle spielte.

M. Voralberg, 17. Jan. Der am Dienstag mittag von St. Margarethen nach Bregenz fahrende Schnellzug entging bei der Ausfahrt aus der Station Lustenau mit knapper Not einer Entgleisung, welche bei der gefährlichen Lage der Unfallstelle eine gräßliche Katastrophe herbeigeführt haben würde. Ein Fuhrmann hatte auf einem Nebengleise zwei Schlitten hoch mit feingespaltenerm Brennholz beladen und versuchte, trotzdem der Schnellzug schon heranbrauste, noch das Gleise zu passieren. Die Pferde und der eine Schlitten kamen hinüber, da aber fuhr der Schnellzug mitten zwischen die zusammengeketeten Schlitten hinein. Die Holzstücke flogen um die Lokomotive, der beide Lokoternen eingeschlagen wurden. Die Pferde rissen sich bei dem Anprall los und galoppierten davon. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.

Handel und Verkehr.

Manheimer Effektenbörse. (Offizieller Bericht.) Im Verkehr fanden heute: Dingerische Maschinenfabrik-Aktien zu 134.50 Proz. und Mannh. Gummi- und Asphaltfabrik-Aktien zu 160 Proz. Begehrt wurden: Banereri Eichbaum-Aktien zu 148 Proz., Pfälz. Preßhefen- und Spiritfabrik-Aktien zu 141 Proz. und Südd. Drahtindustrie-Aktien zu 148 Proz. (149 B.)

Manheimer Schweidebericht, 17. Jan. Der Markt ist ruhig bei behaupteten Preisen. Die Notierungen lauten wie folgt: Nr. 2 Hard Winter-Weizen —, Nr. 2 Red Winter-Weizen 130,00, 80 Kilo Barletta Januar-Februar 133,50, 80 Kilo Barletta Februar-März 133,00, Wlfa 9 Pud 20 127,00, Wlfa 9 Pud 25 130,00, Wlfa 9 Pud 30 130,50, Wlfa 9 Pud 35 134,50, Wlfa 10 Pud 137,50, Rumänweizen 76/77 Kilo 125,00, Rumänweizen 77/78 Kilo 127,50, Rumänweizen 78/79 Kilo 129,50, Rumänweizen 79/80 Kilo 133,00 La Plata-Mais Aye terms —, Russ. Roggen 9 Pud 10/15 Kilo 115,00, Donau-Roggen 7/172 Kilo 114,00, russische Futtergerste 59/60 Kilo 111.—, Nord-Russischer Hafer je nach Qualität 115,00-140,00, Alles per 1000 Kilo ex Rotterdam.

Samburg, 17. Jan. 3 Uhr nachm. Kaffee good average Santos per März 29%, per Mai 30%, per September 31%, per Dezember 31%. Stetig.

London, 17. Jan., 5 Uhr. Metalle. Kupfer 107 Pfd. St. 0 S. 0 P., 3 Mt. 107 Pfd. St. 15 S. 0 P., Zinn Straits 196 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., 6 Mt. 191 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Blei Jan. 19 Pfd. St. 17 Sh. 6 P., engl. 20 Pfd. St. 3 S. 9 P., Zink gew. Marken 27 Pfd. St. 2 S. 6 P., best. 27 Pfd. St. 7 S. 6 P., Schott. Kobalt-Warrants 67 S. 0 P.

Glasgow, 17. Jan. Kohleisen. Middlesborough Warrants per Kasse 60.7.—, per laufender Monat 61.0.—. Matt.

Liverpool, 17. Jan., 1/5 Uhr. Baumwolle. Tag-Allfats 10000 B. Tageszufuhr 35722 B. Amerik. ruhig. Fulli good Downa

Luft verpöfen und den Ausbruch einer Epidemie befürchten lassen. Der Mangel an Nahrungsmitteln macht sich in der Stadt bereits empfindlich fühlbar. Eine weit größere Gefahr aber besteht in dem Auftreten vereinzelter Pestfälle.

Aus Portland, im Innern der Insel Jamaica, kommt die bemerkenswerte Nachricht, daß ein ausgebreiteter Vulkan wieder in Tätigkeit ist und eine Menge Asche und glühende Lava ausgeworfen hat. Unter den in Kingston durch das Erdbeben zerstörten Gebäuden befindet sich auch das Irrenhaus, in dem zahlreiche Insassen umliefen. Viele Andere sind entlaufen und bilden so eine Gefahr.

London, 17. Jan. Der „Newport Herald“ meldet aus Kingston, das Feuer sei ausgebrochen. Die einst schöne Stadt sei jetzt eine graufige Fläche voller Trauer und Klagen. Tausende ihrer Wohnungen Verarmten schlafen in den Straßen; Bananen sind die Hauptnahrung. Am 16. Januar wurden 180 Leichen auf dem katholischen Friedhof bestatet, heute 130.

London, 17. Jan. (Tel.) Der König und die Königin sowie die City-Korporation haben je 1000 Pfund Sterling zu dem von der Stadtverwaltung ins Leben gerufenen Hilfsfonds für Kingston gestiftet.

Newport, 17. Jan. Die Hamburg-Amerika-Linie ist gänzlich ohne direkte Kingstoner Nachrichten. Sie entsendet, wie der „Zett. Ztg.“ berichtet wird, nunmehr ihren am schnellsten erreichbaren Dampfer im westindischen Dienst, um Ermittlungen anzustellen.

Washington, 17. Jan. (Tel.) Das Repräsentantenhaus hat ein Notgesetz angenommen, durch welches der Präsident ermächtigt wird, an die Rutelenden in Jamaica Lebensmittel, Kleider usw. aus den Marinebeständen zu verteilen.

Newport, 17. Jan. Nachdem am Montag die Stadt fast zerstört war, erfolgten am Dienstag zwei weitere Erdstöße, am Mittwoch einer. Alle Wasserrohre sind gebrochen, jedoch die Bevölkerung hilflos gegen die Brände war, welche auch den von Erdbeben nicht zerstörten Stadtteil ergriffen. Die Versicherungs-Inspetoren, welche die Ruinen besichtigten, glauben, daß die Zahl der Toten sich auf 1000 beläuft. Es

meine Lot. Heute erklärte nun der Angeklagte, daß er nur einen Schreckschuß habe abgeben wollen, um seinen Bruder zu veranlassen, sich sofort aus der elterlichen Wohnung zu entfernen. Auf Vorhalt des Präsidenten, Landgerichtsdirektors von Woldeck, wie er heute zu dieser Angabe komme, nachdem er früher geständig gewesen, jagte Köhler, er gebe zu, daß das, was er früher gesagt, der Wahrheit entspreche. An die Einnahme des Angeklagten schloß sich die Beweisaufnahme, die nichts Wesentliches brachte. Der Beantwortung durch die Geschworenen unterlag zwei Fragen: eine Schuldfrage wegen Totschlagsversuchs und eine Frage nach mildern Umständen. Staatsanwalt Dr. Rudmann und der Verteidiger Dr. Brent sprachen sich für die Bejahung beider Fragen aus. Dies geschah auch von Seiten der Geschworenen. Das Urteil lautete demgemäß auf 10 Monate Gefängnis.

Leipzig, 17. Jan. (Tel.) Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des katholischen Pfarrers Michael Gaiert aus Gündelwangen der im Oktober 1906 vom Landgericht Freiburg i. Br. wegen verurteilter Verleitung zum Meicid zu 1 Jahr Zuchthaus beurteilt worden war, nachdem das frühere freisprechende Urteil des Landgerichts Waldshut vom Reichsgericht aufgehoben worden war. Die strafbare Handlung stand bekanntlich im Zusammenhang mit Beeinflussungen bezüglich der letzten Landtagswahl.

hd Mejeritz, 18. Jan. (Tel.) Das Schwurgericht in Mejeritz verurteilte den Hauptlehrer Nowacki aus Wroniawny, der als Rentner der Spar- und Darlehenskasse in Wroniawny 12 000 M unterschlagen hatte, zu 3 Jahren Gefängnis.

Das Erdbeben in Jamaica (West-Ind.).

D. London, 17. Jan. Die Meldungen über die Katastrophe in Kingston lauten sämtlich recht ungünstig und lassen das Unglück in immer größerem Umfange erscheinen. In einer Meldung heißt es, daß der erste Stoß alle Häuser in den ärmsten Teilen der Stadt auf einen Schlag zerstörte und da gerade die Hauptgeschäftigkeit war, und viele

Leute sich auf der Straße befanden, entstand sofort eine wilde Panik, und in der Straße selbst wurden dann noch Manche dadurch getötet, daß bei einem zweiten Stoß die Mauern einstürzten, die bei dem ersten stehen geblieben waren. Da die Straßen durch die Ruinen der Häuser vollständig gesperrt waren und auch mehrere Gebäude der Feuerwehr, in welchen die Spritzen standen, eingeschüttet waren, konnte nicht viel getan werden, um die Flammen zu ersticken, die fogleich nach dem ersten Stoß an allen Teilen der Stadt aus den Ruinen emporstiegen. Außerdem wurden die Rettungsarbeiten noch sehr durch die Haltung der Regier erschwert, die in wilder Panik durch die Straßen liefen und nach den Bergen hin zu entfliehen suchten. In einer Meldung wird behauptet, daß die Regier sich sofort über die Numhäuser hermachten, und daß dann natürlich furchtbare Szenen folgten.

Drei amerikanische Kriegsschiffe wurden sofort nach Kingston beordert um die Lage der Dinge daselbst festzustellen und zu helfen, wo Hilfe notwendig werden sollte. In Amerika hat man vor einigen Tagen erst Berichte bekommen, aus denen hervorging, daß das Wetter auf Jamaica zur Zeit außerordentlich günstig sei, so daß man hofft, daß die Obdachlosen wenigstens nicht zu sehr zu leiden haben.

Der König von England, der Premierminister und der Kolonialsekretär sandten sofort Beileidsgramme an den Gouverneur von Jamaica und zweifelslos werden sofort Sammelstellen für Gelder eingerichtet werden, die für die von dem Erdbeben Heimgekehrten gegeben werden sollten. Im Adelphi Theater, wo Hall Gaine „The Bondman“ aufgeführt wird, erschien der Dichter vor dem Vorhang und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wieder ein Lord Mayors Fond geschaffen werden sollte, und daß diejenigen, die hier Gelegenheit hätten, die Gruel eines Erdbebens auf der Bühne zu sehen, mit desto größerer Freigebigkeit den Unglücklichen helfen würden. Bekanntlich hieß es zuerst, Hall Gaine sei selbst in Jamaica, es hat sich aber herausgestellt, daß es sein Bruder war, mit dem man ihn verwechselte hatte.

hd London, 17. Jan. (Tel.) Wie die „Times“ aus Kingston meldet, sind in der unglücklichen Stadt wieder zahlreiche Brände ausgebrochen, nachdem es den verzweifelten Anstrengungen der Bewohner am Dienstag gelungen war, das Feuer zum größten Teile einzudämmen. Man nimmt an, daß unter den brennenden Trümmern zahlreiche Leiden begraben sind. Auch sonst liegen viele Leichen herum die die

77/8. Fine Bengal 4. Good fair Tinivelly 5 1/2. Middl. amerikan. 5.82. Jan.-Febr. 5.51 w. Febr.-März 5.48 w. März-April 5.46 1/2 w. April-Mai 5.46 w. Mai-Juni 5.46 w. Juni-Juli 5.45 1/2 w. Juli-Aug. 5.45 w. Aug.-Sept. 5.40 w. Sept.-Okt. 5.35 w. Okt.-Nov. 5.31 w. Nov.-Dez. 5.30 1/2 w. Dez.-Jan. 0.00 w.

Zabul. Mannheim Tabakbericht. Die fortschreitende Fermentation der neuen Tabake zeigt immer mehr den überaus gutartigen Charakter der Ernte und hält die gute Stimmung für die Tabake an, jedoch täglich größere Abschlüsse zu alten Preisen zu verzeichnen sind. Die leichte Beschaffenheit stampelt die Ware zu einem recht brauchbaren Rohstoff für die Zigarrenverarbeitung, welche sich dafür auch lebhaft interessiert. Was von 1906er Einlage in jüngster Zeit für Sommerlieferung seine Besitzer wechselte, wurde für die 50 Kilo mit 49-52 M bewertet. Für die 50 Kilo bewilligt. Das Angebot in neuen Sandblättern ist lt. Edd. Ebstg. nur noch sehr gering, nachdem der größte Teil bereits in festen Händen ist. Kleinere Posten werden noch angeboten und gehandelt zu 43-50 M pro Zentner. Wie wir hören, wurden in den letzten Tagen 1906er Niedertabale zu Witte der 60 M von Händlern an Fabrikanten begeben. Der Mangel an Einlagetabalen macht sich immer mehr fühlbar. Von der vorjährigen Ernte befindet sich nur noch ein kleines Angebot in den Händen der Pfläner, die die Ware jetzt nach und nach völlig zur Versteigerung bringen. Im badischen Oberland kamen neuerdings erhebliche Mengen zur Versteigerung. In Rippes war das Angebot weit umfangreicher, die Nachfrage indessen recht schwach, so daß im Verkehr große Ruhe herrscht.

Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen. Landwirtschaftliche Besprechung am Sonntag den 20. Januar in Diermiltstadt. Generalversammlung der Orts-, Konsum- und Abwervereine usw. am Samstag den 19. Januar in Röttingen und am Samstag den 2. Februar in Wiesch.

Vermischtes. Berlin, 18. Jan. (Tel.) Der aus der Irrenanstalt Daldorf unlängst entprungene Lustmörder Grabowsky hat sich am Donnerstagabend freiwillig gestellt. Eberswalde, 18. Jan. (Tel.) In dem benachbarten Falkenberg wurden das Arbeiterpaar Räder und ihr 15jähriger Sohn im Bette tot aufgefunden. Man vermutet, daß der Tod infolge Genußes von vergifteten Speisen eingetreten ist. Duisburg, 18. Jan. (Tel.) Schiffsdiebe überfielen auf einem im Hafen liegenden Schiffe einen 60jährigen Schiffer und deren erwachsene Tochter und verletzten sie so schwer, daß beide starben. Dortmund, 18. Jan. Es wurde nunmehr ermittelt, daß der Mord in Alenderne (die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes wurde mit Steinen im Kopf aufgefunden) von drei Personen mit Namen Gaad, Brand und Binding verübt wurde. Gaad wurde lt. „Frl. Jtg.“ verhaftet; die beiden anderen sind flüchtig. Köln, 18. Jan. (Tel.) Die Maul- und Klauenseuche tritt in Westdeutschland in großem Umfange auf. Der Kölner Regierungsmarkt hat sämtliche Viehmärkte aufgehoben, ausgenommen Pferde- und Schlachtviehmärkte. hd Vöppard, 17. Jan. (Tel.) Wittermeldungen zufolge sind für die Hinterbliebenen der bei dem Schachtunglück ums Leben gekommenen 22 Personen bis jetzt von außerhalb nur ungefähr 400 M eingegangen. hd Bingen, 17. Jan. (Tel.) Die Ruffelsheimer Festung ist jetzt zum dritten Mal von einem Eindringler heimgesucht worden. Der Dieb, der die Schlösser kunstgerecht gesprengt hatte, blieb unentdeckt. Trier, 18. Jan. Mit durchschnittenem Halse fand man den Gefangenenauflieger Müller in Neumagen tot im Bette. Wehra, 17. Jan. Im hiesigen Weibergesängnis ist dieser Tage die 80jährige Brodmann gestorben, nachdem sie 55 Jahre ihres Lebens hinter den grauen Mauern verbracht. Im Alter von 25 Jahren wurde sie wegen Beihilfe zu einem Giftmorde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, nach 35jähriger Haft aber begnadigt. Das Leben in der Freiheit gefiel ihr nicht mehr, und so kehrte sie schon bald freiwillig wieder zurück. Frl. J. Wien, 17. Jan. Heute nacht sind auf der Simmeringer Hauptstraße die Stallgebäude des Pferdehändlers Neufeld niedergebrannt, wobei 27 Pferde im Rauch erstickten. 53 Pferde wurden gerettet. Der Schaden beträgt 50 000 Kronen. hd Salzburg, 18. Jan. (Tel.) Eine Sendung lebender Gänse, die in Neu-Seeland akklimatisiert werden sollen, ist als Geschenk des Kaisers Franz Joseph für den König Edward von England von Eberssee im Salzammergut über Dödingen-London-Kapstadt abgeschickt worden. Brüssel, 18. Jan. (Tel.) In Antwerpen fand die Polizei im Atelier eines Photographen zahlreiche Platten zur Herstellung deutscher Banknoten. Der Photograph wurde verhaftet. An der falschmünzerei soll auch ein deutscher Photograph beteiligt sein. (B. L. A.) Konstantinopel, 17. Jan. In Dscheddah sind am 15. Januar zwei weitere Erkrankungen an Pest vorgekommen, von

denen eine tödlich verlaufen ist. Bisher sind 10 Personen an Pest erkrankt, von diesen sind 8 gestorben. Newyork, 17. Jan. Wie aus Honolulu gemeldet wird, stieß der Vulkan Mauna-Loa auf der Insel Hawaii einen zweiten Lavaström aus, der 1/2 Meile breit ist.

Das Ende des englisch-französischen Kanal-Tunnels. London, 17. Jan. „M. Saldane hat dem Kanal-Tunnel-Projekt den Todesstoß versetzt“, so jubeln dessen Gegner, die ihre Sache schon verloren gaben, wie die Freunde und Anhänger des Projektes ebenso überzeugt waren, daß ihre Lieblingsidee bereits bestens unter Dach und Fach gebracht sei. Und in der Tat kam das Veto des Kriegsministers aller Welt gänzlich unerwartet, wie es plötzlich und über Nacht erfolgte, als niemand an einen derartigen Staatsstreich des gumüthigen Herrn Saldane dachte. Um so überraschender erscheint selbst dem unparteiischen Zuschauer des Kampfes zwischen den beiden Parteien diese Entscheidung des Staatssekretärs für den Krieg, als dieser längst Gelegenheit gehabt hätte, seiner Meinung Ausdruck zu geben, wenn er überhaupt eine endgültig gebildete Ansicht in der Sache hatte, und er so wenig bisher als ein Gegner des Projektes betrachtet wurde, daß die ihm unterliegenden höheren Militärs der neueren Schule sich in diesem Vertrauen größtenteils ihrerseits erklärt hatten, der Kanal-Tunnel könne die Sicherheit des Landes in keiner Weise beeinträchtigen oder gar direkt gefährden. Die Vorbereitungen für die Einbringung der Vorlage im Unterhause waren ihrerseits bereits soweit gediehen, daß die betreffenden schon die für solche Fälle geforderte Garantie in Gestalt von einigen drei Millionen Mark hinterlegt hatten, und die Beamten der Regierung hatten das Depot ohne Einwendung angenommen. Nun aber ist es Brauch, daß in solchen Fällen die Minister unter der Hand sondiert werden, ob sie für oder gegen die qu. Vorlage sind, oder derselben indifferent gegenüberstehen. Sind die Minister gegen den geplanten Antrag, so werden die Antragsteller davon verständigt, und stehen zumeist daraufhin schon von der Einbringung desselben ab, wenigstens ist es nicht üblich, dann die eben erwähnten Depots entgegenzunehmen. Die einzige Erklärung für diese Vorgänge bleibt daher, daß, während die Mehrheit der Minister für die Vorlage war, oder wenigstens eine wohlwollende Neutralität bewahrte, der Kriegsminister sich freie Hand behielt, offenbar um sich seiner Gemüthsheit nach, in dieser wie in anderen technischen und strategischen Fragen von den zuständigen Offizieren seines Stabes noch Rat zu holen. Und dieser muß in letzter Stunde gegen die Vorlage ausgesprochen sein. Die Chauvinisten triumphieren, die Friedensfreunde sind sehr deprimiert, und Mr. Saldane muß sich wieder einmal den Beifall seiner politischen Gegner gefallen lassen, während seine Parteifreunde ganz verwirrt dreinschauen und nach gar nicht begreifen können, was ihren Kriegsminister veranlaßt, grade ihnen und ihren Friedensströmungen immer wieder einen Strich durch die Rechnung zu machen. Da die größte Mehrzahl immer wie außerhalb des Parlaments sich bisher indifferent verhielt, so entscheidet natürlich das Veto des Kriegsministers die Sache.

Telegramme der „Bad. Presse“. hd Hamburg, 18. Jan. Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge hat die Rede des Kolonialdirektors Dernburg auf der vom deutschen Handelsrat einberufenen Versammlung den Erfolg gehabt, daß sieben größere Unternehmungen in der Bildung begriffen sind, die ihr Arbeitsfeld auf den verschiedenen Gebieten und zwar überwiegend in Südwestafrika zu wählen beabsichtigen. Wien, 17. Jan. In Abwesenheit eines Vertreters des Kaisers und von Vertretern mehrerer Erzherzöge, der Minister sowie zahlreicher Würdenträger und Vertreter der Kunst und Wissenschaft fand heute das Leichenbegängnis für den früheren Unterrichtsminister Ritter v. Partel statt. Pilsen, 18. Jan. Für ausgewiesene französische Ordensangehörige kaufte der Redemptoristenorden in Pilsen ein großes Besitztum, auf dem ein Kloster und eine Kirche erbaut werden sollen. (B. L. A.) hd Barcelona, 18. Jan. Gestern veranstaltete die hiesige deutsche Kolonie ein Fest zu Ehren des Kommandanten und der Offiziere des deutschen Schulschiffes „Stoß“. Die Feier fiel glänzend aus und endete erst gegen 2 Uhr morgens. Die „Stoß“ fährt am nächsten Samstag nach Palermo ab. Die dritte Konferenz der französischen Bischöfe. Paris, 17. Jan. Die Bischöfe haben heute früh ihre Kommissionsberatungen wieder aufgenommen. Um zwei Uhr wurde eine Note ausgegeben, worin es heißt, die Bischöfe hätten in ihrer gestern nachmittag abgehaltenen Plenarversammlung den Wortlaut der an diejenigen ausländischen Bischöfe gerichteten Adresse festgesetzt, welche seit Anwendung des Trennungsgesetzes dem

französischen Episkopat den Ausdruck ihrer Sympathie gesandt hatten. Um zwei Uhr begann die zweite Plenarversammlung unter dem Vorsitz des Kardinals Richard. Man nimmt an, daß die Versammlung der Bischöfe ihre Arbeiten frühestens morgen beendet wird.

Zur marokkanischen Angelegenheit. Tanger, 17. Jan. Nach den letzten Nachrichten hat Majuli sich nach Admas, einem nordöstlich von Alkassar nach dem Riff zu gelegenen Gebirgsstamm, gewandt. (An. 3.) Tanger, 18. Jan. Anlässlich eines bevorstehenden religiösen Festes trafen 24 Führer der Künstenämme mit Geschenken für den Sultan ein. Dieser schlug seinen Ministern vor, mit Milde wieder geordnete Verhältnisse im Gebiete von Tanger herbeizuführen. Kriegsminister Gebbas erwartet Besingung, ob er Majuli Verzeihung anbietet oder die kriegerischen Maßnahmen fortsetzen soll. (B. 3.)

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland. hd Petersburg, 18. Jan. Einen ganz eigenartigen Streik haben 400 politische Gefangene im Gefängnis von Smolensk erklärt, indem sie seit etwa 8 Tagen vollständig nach übergeben und das Anziehen von Wäsche und Kleidern verweigern. Die politischen Gefangenen halten nämlich bisher die schon von anderen Urteilsinstanzen getragene Interimwache erhalten, die aus dem allergrößten Leinwandstoff gefertigt und gewaschen war. Nach dem Tragen dieser Wäsche wurden die Gefangenen von den mannigfachen Krankheiten infiziert, worauf sie erklärten, sie seien bereit, lieber an Enttätung zu sterben, als durch Hautkrankheiten zu Grunde zu gehen. Petersburg, 18. Jan. Im Gouvernement Kasan ist Hungerstrophus ausgebrochen und hat große Ausdehnung angenommen. Die Hungernden erhalten von der Behörde je ein Pfund Brot pro erwachsene Person, für ein Kind ein halbes Pfund. Das Quantum erweist sich aber als zu gering, der Hungerstrophus zu steuern. Nischni, 17. Jan. Die kurländische monarchische konstitutionelle Partei veröffentlicht heute eine Proklamation in deutscher und lettischer Sprache, in der die Tätigkeit der ersten Duma in einer sehr scharfen Kritik verurteilt wird, besonders was die Forderung der Amnestie und der gänzlichen Enteignung von Eigentum anbetreffend. hd Lobs, 17. Jan. Da in den letzten Tagen zahlreichen angesehenen Persönlichkeiten Briefe mit Todesdrohungen zugegangen sind, traf die Polizei außerordentliche Vorsichtsmaßregeln. Die nach den Urhebern dieser Drohbriefe angestellten Nachforschungen ergaben bisher noch kein Resultat. hd Odesa, 18. Jan. Die vom Kriegsgericht zum Tode verurteilten drei Leute, die das Magazin Petrach beraubt hatten, wurden gestern gehängt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geshä. l. i. g. 17. Jan.: Dr. Ludwig Fink von Reutlingen, prakt. Arzt in Weierhofen, mit Dona Honzell von Dürheim. Wasserstand des Rheins. Konstanz, Hafenpegel, 17. Jan. 2,70 m (16. Jan. 2,70 m). Schaffhausen, 18. Januar. Morgens 6 Uhr 1,03 m. Aehl, 18. Januar. Morgens 6 Uhr 1,49 m. Maxau, 18. Januar. Morgens 6 Uhr 3,01 m, gef. 0,02 m. Mannheim, 18. Januar. Morgens 7 Uhr 2,51 m.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag den 18. Januar: Apollotheater. 8 Uhr Varieteevorstellung. Deutschnat. Handlungsges. Verb. 9 Uhr Stammtisch Moninger. Frauenbildung. 8 1/2 Uhr Vortrag. Ruffel, Gopsenstr. 14. Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl. Fußballklub Pfingst. Mitgliederversammlung im Palmengarten. Gesangsverein Germania. 9 Uhr Probe. Hotel Monopol. 8 1/2 Uhr öffentl. Vortrag von W. Werath-Berlin. 1. Karlsruh. Mandolinengesellsch. 9 Uhr Probe. A. B. Brink, Herrenstr. Karlsruh. Tourneklub. 8 1/2 Uhr Klubabend in der Eintracht. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Museumsaal. 8 Uhr Konzert Willy Burmeister. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Altde u. Bgl. im Realgymnasium.

Spielplan des Großherzoglichen Hoftheaters Karlsruhe. Samstag, 19. Abt. C. 31. Ab. Vorst. „Die Geschwister“, Schauspiel in 1 A. v. Goethe. — Zum erstenmal: „Stella“, Trauerspiel v. Goethe. 7. Sonntag, 20. Abt. A. 31. Ab. Vorst. „Der Ring des Nibelungen“. Dritter Tag: „Götterdämmerung“ in 1 Vorpiel und 3 A. v. Richard Wagner. Brunnhäuser: Ellen Guldbranson; Gutrum: Luise Müller vom Hoftheater in Wiesbaden; Siegfried: Karl Kurz-Stolzenberg vom k. k. Hofopertheater in Wien. 6-11. Montag, 21. Abt. C. 32. Ab. Vorst. „Krieg im Frieden“, Lustspiel in 5 A. v. G. v. Moser und Franz v. Schönthan. 7-1/2-10.

Hadzi-Loja-Cigaretten sind in Geschmack und Qualität unerreicht! * * Das Stück 2, 3, 4, 5 und 6 Pfennig * * Ueberall käuflich! 10235a Fabrik „Eprus“ Dresden.

Franz Josef Bitterquelle, vollkommenes Abführmittel. Schwarzwald-Hôtel Bärenstein. Anlässlich des Ski-Wettlaufs auf Kurhaus Gundersed bringe hiermit mein Hotel in empfehlende Erinnerung. Mittagessen 1 Uhr à M. 1.70 u. M. 2.—. Anmeldungen erbeten. Telephon Amt Bühl Dr. 30. Der Besitzer Chr. Wenk.

Technikum Bingen für Maschinen- u. Elektrotechnik, Chauffeurkurs. Programme frei. Eine neue Methode zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhlen. Mit Eintritt der rauhen Jahreszeit ist die Gefahr der Entzündung stark vermehrt und ist man leichter den lästigen, quälenden Hals- und Rachenkatarrhen ausgesetzt. Als Schutz gegen Ansteckung erweisen sich hier die von der Firma Bauer u. Cie., Berlin SW. 48, in den Handel gebrachten, angenehm schmeckenden Formamin-Tabletten, die beim Zergehen im Munde den Speichel antiseptisch machen und so sollen Erfolge dem meist unzulänglichen Gurgelwasser bei allen Erkrankungen der Mund- und Rachenhöhlen bieten. Wie bereits ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

werden immer noch Verletzte gefunden, welche zum Teil auf den Docks der Hamburg-Amerika-Linie, wo ein Nothospital errichtet wurde, untergebracht sind. Ein gewaltiger Orkan ging dem Erdbeben voraus, der die Weichen veranlasste, auf ihrer Gut zu sein, jedoch diese beim ersten Anzeichen der Erdstöße ins Freie ließen, während die Regier größtenteils in den Säulern blieben. (Frl. Jtg.)

Newyork, 17. Jan. Die „Newyork Sun“ meldet über die Erdbebenkatastrophe auf Jamaica aus Holland Bay: Es wurde auf der Rennbahn bei Kingston schnell ein Flüchtlingslager errichtet, in welchem jetzt 3000 Regier kampieren. Die Mitglieder von Sir A. Jones' Gesellschaft entkamen mit genauer Not. Sie waren auf der Alderban-Konferenz in Collegiate Hall; das ganze Gebäude wankte, stürzte aber nicht ein. Die Gesellschaft begab sich eiligst auf die Schiffe im Hafen. Das Gefängnis wurde zerstört, doch ist kein Gefangener verletzt oder entkommen. Die Batterie in Port Royal kam unter Wasser und zwei Kanoniere wurden getötet.

Newyork, 17. Jan. Aus Kingston werden erhebliche Erdbeben gemeldet. Die Regier müssen durch das Militär zu den Beerdigungsarbeiten angehalten werden; andernfalls würden Senden ausbrechen.

Newyork, 17. Jan. Nachrichten aus verschiedenen Teilen der Insel ergeben, daß das Erdbeben nur die Stadt Kingston so schwer getroffen hat. Die Ufer des Hafens bei Kingston senken sich. Man befürchtet, daß ganze Straßen in das Meer versinken werden. Zu verschiedenen Stellen der Stadt steht das Wasser 100 Fuß hoch. Die nicht zerstörten Werften sind bereits vom Meer verschlungen.

Weitere Nachrichten bestätigen nur, daß in Kingston unsägliches Elend herrscht. Die Feuersbrunst hat größere Verheerungen

angerichtet als das Erdbeben. Die Polizei schätzt die Zahl der Toten auf 1200. (An. 3.)

Newyork, 17. Jan. (Tel.) Beunruhigenden Nachrichten zufolge über Wechsel in den Tiefenverhältnissen der See bei Kingston infolge des Erdbebens gibt die Hamburg-Amerika-Linie bekannt, daß die Sonderfahrt des Dampfers „Kronprinzessin Cecile“ nach Kingston in Wegfall komme und der Dampfer infolgedessen Nassau, Habana, Portorico und die Bermuda-Inseln anlaufen werde.

M. Newyork, 18. Jan. (Tel.) Aus Bull Bay auf Jamaica wird der „Köln. Jtg.“ gemeldet: Die Schwarzen sind infolge des Schnapsgenusses wie wahnsinnig. Sie raubten die Schnapswirtschaften aus und weigerten sich, an dem Rettungswerke mitzuarbeiten. Sie lungern in den Straßen betend umher, da sie glauben, das Ende der Welt sei gekommen. Aus Furcht vor den Schwarzen werden die weißen Frauen und Kinder auf den Schiffen im Hafen untergebracht. Vergebens versuchen die Soldaten, die Schwarzen zu bewegen, an der Beerdigung der Leichen mitzuhelfen.

Die Heimaslojen, welche in den Gartenanlagen schlafen, sind auch in starker Furcht vor den Irreninsassen, die aus der zerstörten Irrenanstalt entflohen sind. 200-300 Leichen sind auf dem katholischen Kirchhof beerdigt worden.

Holland-Bay (Jamaica), 17. Jan. (Tel.) Alle Berichte stimmen darin überein daß das gesamte Geschäftsviertel von Kingston vollständig zerstört ist, besonders infolge der gleich nach dem Erdbeben ausgebrochenen Feuersbrunst. Alle Quais, außer zweien, sind vernichtet. Die Schiffsfahrzeuge retteten etwa 700 Personen, die von der halb wahnsinnigen und Schuß vor den Flammen suchenden Menge von den Quais ins Wasser gedrängt worden waren.

Grüner Hof, Hotel und Weinstube.

Diners 1.—, 1.50, 2.—, Soupers, alle Delikatessen der Saison.
Reichhaltige Speisekarte bei soliden Preisen.
Schönste und passendste Räumlichkeiten für Hochzeiten und Festlichkeiten. (Keine Saalmiete).

L. Felgenhauer, früher Direktor im Friedrichshof.

Rasthaus Kandel Hotel u. Pension

1243 m. über dem Meer, 2 1/2 St. von Waldkirch.
Station für Wintersport (das ganze Jahr geöffnet). Durch Neuausbau bedeutend vergrößert. Mit allem Komfort eingerichtete Zimmer (52 Betten), teilw. mit Balkon. Vorzügl. Küche u. Keller. Wirtschaftsräume 200 Personen fass. Pension M. 5.— bis M. 6.—. Zimmer M. 1.50 bis M. 2.—. Der Kandel ist einer der aussichtsreichsten Berge des Schwarzwaldes. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein der Eigentümer
M. Bauer.

Privat-Nähstule.

Gründliches Erlernen im Zuschneiden u. Anfertigen der sämtlichen Damen- und Kindergarderobe
Geübt auf langjährige, praktische Erfahrung. 462*
Sende Empfehlungen zur Seite.
Vor- u. Nachmittagsstunden.
Geschwister Kopp, Hirschstr. 96.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere
Strickmaschine,
außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmäßen, große Plättergebnisse, Strickunterricht gratis. 136/5, 20, 11
Maschinen stets vorräthig am Lager.
Schwinn & Ehrfeld.
Karlsruhe, Kaiserstraße 99. Telefon 102.

Käufer oder Lizenzwerber

von Patenten und Neuerungen aller Art, sowie Unternehmer zwecks Herbei- und Durchführung schutzfähiger Erfindungen unbemittelter Erfinder, werden gebeten, ihre Adressen unter Angabe der betr. sie interessierenden Branche (Patentfl. und dergl.) und Verfügn. samt Wunsch auf meinem Bureau niederzulegen.
C. Kleyer, Patentanwalt, Karlsruhe i. B., Kriegsstr. 77.

Benzin

sämtliche Qualitäten verzollt und zollfrei

Gasolin

Maschinen- und Schmier-Oele

Gazine (ges. gesch.), zum Betrieb von stationären Motoren
Terpentane (ges. gesch.), altbewährter Terpentinerölersatz.
Chemische Fabrik Bruchsal, G. m. b. H., Bruchsal (Baden)
34/0a (Benzinraffinerie ausserhalb Syndikat). 10, 2

Trauerhüte

in grosser Auswahl stets auf Lager.
Bekannt billige Preise.

S. Rosenbusch, 137 Kaiserstr. 137
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 363*

Apfelwein

bestes und gesundestes Getränk für den Familientisch.
Weina Qualität, aus besten Äpfeln der Bergstraße und des Oberrheins
gefertigt, empfiehlt der Viter zu 24 Pfg.
Weinhandlung und Durlach.
Carl Franzmann, Apfelweinsteller, Durlach.
Lieferung franco Karlsruhe. 17208*

Licht! Ueberall Gasglühlicht!
Keine Rohrleitung! — Keine Gasanstalt!
Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Läden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten, Kellereien.
Ersatz für Kohlgas 27, 22
Lyra mit Glühbrenner Mk. 20, 50
Wandarm m. Breitbrenner v. Mk. 5.— an, mit Sturmbrenner Mk. 8, 50.
Louis Runge, Mannheim, Augar. en- strasse 55 g.

Patria-Fahrräder. Spitzenklöppeln-Unterricht
Fahrrad- u. Motor-Reparaturen jeder Art, Einrichten von Freilaufmaschinen, Herstellung, Emailieren, Pneumatik, Ersatzteile, gründl. Reinigung u. Instandsetzung der Fahrräder, Lager in neuen u. gebrauchten Radreifen, Lager in neuen u. gebrauchten Radreifen, Lager in neuen u. gebrauchten Radreifen.
Karl Leib, Kaiserstr. 193 u. 195.

Weinrestaurant Eckschmitt
Kaiserstr. 231.
Heute Freitag:
Schlachttag
wogu höchst einladend 17180*
Ad. Rinderspacher.

Konserven-Abschlag

- das beste u. billigste Gemüse
- Ia. Schneidbohnen (Stangenbohnen)
2 Pfd.-Dose 30 Pfg.
4 Pfd.-Dose 55 Pfg.
8 Pfd.-Dose 1.10 Mk.
 - Ia. Brechbohnen (Stangenbohnen)
2 Pfd.-Dose 30 Pfg.
- Ferner empfehlen wir:
- Gemüse-Erbsen
2 Pfd.-Dose v. 40 Pfg. an
 - Brech-Spargel
2 Pfd.-Dose v. 50 Pfg. an
 - Stangen-Spargel
2 Pfd.-Dose v. 90 Pfg. an
 - Karotten (in Würfel)
2 Pfd.-Dose v. 35 Pfg. an
 - Erbsen mit Karotten in Würfel
2 Pfd.-Dose v. 50 Pfg. an
 - Leipziger Allerlei (Gemüse-Melange)
2 Pfd.-Dose v. 60 Pfg. an
 - Birnen, weiß
2 Pfd.-Dose v. 65 Pfg. an
 - Flaumen mit Stein
2 Pfd.-Dose v. 50 Pfg. an

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.
Verlangen Sie bitte Konserve-Spezialpreisliste
Wir garantieren für echte Marken in reeller, starrer Packung.
1065, 3.1

Eier Diebe

Neu und billigen aus wöchentl. ein- treffenden Sendungen liefert
Nic. Reichert,
Eier- u. Butterhandlung,
Telephon 2153, Schönenstr. 60.
Man verlange Preiscontant.

Landbutter
Pfd. Mk. 1, 05.
Blumenfohl
St. 18 u. 20 Pfg.
empfehlen
E. Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen. 3.1

Wer benötigt Möbel?

Ein erstklassiges Möbelgeschäft, sein Abzahlungs-geschäft liefert vollständige Ausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke ohne jeden Preisauflage zu sehr billigen Preisen auf monatliche Zahlungen. Verschwiegenheit selbstverständlich. Solvente Personen wollen ihre Adresse und Bedarf unter Nr. 1007 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden und er- folgt schnelle Erledigung.
Junge Frau empfiehlt sich im Servieren als Haushilfe. Zu er- rufen B2286, 2.1 Mathystraße 4, V.

Inventur-Ausverkauf

In meinem hiesigen Geschäfte verkaufe ich, solange der Vorrat reicht, Posten Schuhwaren, darunter zu- rückgesetzte Waren, zu jedem annehmbaren Gebote.



Ausnahme-Preisen

- Ferner empfehle ich in tadelloser Ware zu
- Art. 803. Hochelegante Ballschuhe mit Schleife und reicher Perlstickerei per Paar Mk. **3.75**
 - Art. 806. Hochelegante Ballschuhe mit Kappe und Schleife, per Paar Mk. **2.95**
 - Art. Rb1. Hochelegante Spangenschuhe mit Kappe und Schleife, per Paar Mk. **3.75**
 - Art. Za. Lacktuch-Schuhe mit Schleife per Paar Mk. **1.35**
 - Art. 6277. Elegante Wachstuch-Spangenschuhe mit Schleife per Paar Mk. **1.95**
 - Art. 4. Hochelegante weisse Glacé-Schuhe mit Schleife, nicht ge- stiftet, Wiener Fabrikat per Paar Mk. **2.65**

Alleinverkauf von Chasalla-Normal-Stiefeln für Damen, Herren, Knaben und Mädchen.

R. Altschüler, Karlsruhe,
Ecke Ritter- und Kaiserstrasse Nr. 161. 1181

Wegen Umbau und Verlegung unserer Verkaufs- Räume gewähren wir auf unser reichhaltiges Lager

kompletter Zimmer-Einrichtungen und Einzel-Möbel

5% bis 25% Rabatt.

Die Extra-Anfertigung von Einrichtungen und Stücken nach Zeichnung erleidet keine Unterbrechung.

M. Reutlinger & Co.,

Hofmöbelfabrik, Kaiserstrasse 167. 784, 4, 2
In der Zeit vom 1. April bis 1. September d. Js. befinden sich unsere Verkaufsräume Kaiserstrasse Nr. 167 ausschliesslich im Entresol.

Hafen-, Ziegen-, Mehlle 2c.

faust zu höchst. Tagespreisen. B253, 3.1
M. Kleinberger, Schwanenstr. 23.

Hund entlaufen,

Boxer, tigersfarbig, auf den Namen „Sultan“ hörend, trägt am Hals- band 2 Steuernummern 1905 u. 1906. Abzugeben gegen Belohnung 1166, 2, 2
Badischer Hof, Durlach.
Vor Kauf wird gewarnt.

Teilhaber gesucht.

Nicht ausgeschlossen, dagegen hoher Nutzen. Offerten unt. Nr. B2302 an die Expedition der „Bad. Presse“.

6000 Mk.

von solventem Geschäftsmann bis spätestens 1. Februar 1907 auf festes Ziel anzunehmen gesucht.
Geht. Offerten unt. Nr. B2310 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ladeneinrichtung,

geeignet für ein Spezereigeschäft, ganz oder geteilt zu verkaufen. Eben- dableibst ist auch eine gute Balken- wagen und eine Nähmaschine, Ring- sägfr. Säge, fast noch neu, billig zu verkaufen. Näheres 1217*
Uhlandstr. 23, 3. Stod.

Motorwagen,

dreifüssig, Bergmann, billig zu ver- kaufen. Offert. unt. Nr. 1227 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Maskenkostüm

(Gäfferin), nur einmal getragen, ist billig zu verkaufen. 1177, 2, 2
Hirschstraße 31, 1. Stod.

Wegen Blutmangel

zu verkaufen Stahlbanger-Schrank, Sportwagen, verich. Kisten, Brief- apparat, 2 Ferngläser.
Büchlinstraße 6, 2. St.

Badischer Train-Verein

Karlsruhe.
Samstag den 19. Januar 1907,
abends halb 9 Uhr:
Vereins-Abend
im Gasthaus „zum König von
Preußen“.
Bericht der Abordnung, welche in
Berlin war und Abhaltung der
Kaiserfeier betreffend.
Die Kameraden werden um zahl-
reiches Erscheinen hierzu gebeten.
Der Vorstand.

Berein ehem. bad.
gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat
Sr. G. H. Prinzen
Maximilian von Baden
Samstag den 19. Januar 1907,
abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal, Nebenzimmer der
„Stadt Pforsheim“.
Regimentskameraden stets will-
kommen.
Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe
Übungsabende
in der Turnhalle des Real-
gymnasiums (Eingang
Schulstrasse):
Dienstag 8-10 Uhr aktive Mitglieder
Donnerstag 8-10 Uhr Altersriege
Freitag 8-10 Uhr aktive Mitglieder
und Zöglinge.
Turnhalle der Realschule (Wald-
hornstrasse 9):
Montag 8-9 1/2 Uhr Damenabteilung
Turnhalle der Nebenschule:
Montag 8-10 Uhr Zöglinge.
Donnerstag 8 1/2-10 Uhr Damen-
abteilung.
Sängerriege: Mittwoch Probe
in der „Eintracht“.
Der Turnrat.

Karlsruher Tourenclub.
heute Freitag abends 9 Uhr:
Club-Abend
im Nebenzimmer
der Restauration Eintracht,
Club-Angelegenheiten.
Gesellige Unterhaltung.
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Karlsruher
Fussball-Verein (e. V.)
Unter dem Protektorat Sr. G. H.
d. Prinzen Maximilian v. Baden.
Verein zur
Förderung
des Rasen-
sports (Fuss-
ball, Tennis,
Golf, Leicht-
athletik etc.). Eigener einge-
zäunter Sportplatz, Tennis-
plätze, Umkleeräume etc.
Junioren-Abteilung.
Freitag:
Vereinsabend 9 Uhr.
Samstag 3 Uhr:
Nebungs spiel Sportplatz.
Sonntag früh:
Verbandsstag, Friedrichs Hof.
Sonntag 2 1/2 Uhr:
Wettspiel gegen Winterthur.
Sonntag abends 8 1/2 Uhr:
Commerz in der „Hofe“.
Mittwoch 3 Uhr:
Übungs spiel.

Fussballclub
SCHWARZ PIONIER BLAU
Eigener, eingezäunter, 18000
qm umf. Sportplatz, best. aus
1 Fussballfeld und 6 Tennis-
plätze. Modern ausgestatt.
Klubhaus mit vollständigem Wir-
tschaftsbetrieb. Prakt. einge-
richt. Umkleezimmer. Ge-
heizte Kämpelkammer. Jugend-
abteilung.
Freitag, 18. Januar:
Mitglieder-Versammlung
„Ballmangarten“.
Sonntag, 20. Januar:
Wettspiel
einer zusammengeführten Mann-
schaft der 2. u. 3. Klasse in Pöhlitz
abfahrt 12 1/2 Uhr.
Zusammenkunft
im Klubhaus hier.

Gesangverein Germania.
heute Abend 9 Uhr:
PROBE.
Der Vorstand.

Landbutter,
prima frische,
per Pfund Mk. 1.15,
bei 5 Pfund à Pfd. Mk. 1.10.
empfehlen
Fr. W. Hauser Wwe.,
Erbprinzenstrasse 21.



Wir laden unsere Mitglieder und Freunde des Skisportes zu dem am **Samstag den 20. ds. Mts.** auf Kurhaus Hundsdorf stattfindenden
Schneeschuh-Wettkampf
hierdurch ein.
Ski-Klub Schwarzwald
Ortsgruppe Karlsruhe-Badner Höhe.
NB. Unsere Mitglieder, sowie Besucher der Rennen, die beabsichtigen, sich nicht für das Mittagessen auf Hundsdorf zu begeben, machen wir darauf aufmerksam, dass Tischkarten nur bis **Freitag abend** bei Herrn **Ed. Müller, Koffertfabrik, Waldstraße 49** und Herrn **F. Kühnel, Zigarngeschäft, Durlacher-Allee 4** zu haben sind. Spätere Anmeldungen sind an Herrn **Hammer & Maushart, Kurhaus Hundsdorf** zu richten.



I. Bad. Kynologischer Verein
Karlsruhe.
Eingetragener Verein.
(Keltischer Kynologischer Verein Baden.)
Am **31. d. Mts.**, abends 8 Uhr,
findet im Vereinslokal „Land-
snecht“ (Ecke Firtel und Herren-
strasse) unsere ordentliche

Generalversammlung
statt.
Die Mitglieder werden höflich gebeten, zu erscheinen.
Etwasige Anträge sind bis zum **25. ds. Mts.** an den
I. Vorstand, Herrn **P. Krank, Sophienstrasse 89**, schriftlich
einzureichen.
1218.2.1
Der Vorstand: **P. Krank.**

Carnevals-Gesellschaft 'Fidelitas' Karlsruhe.



Sonntag den **20. Jan. 1907**, nachmittags
4 Uhr 11 Minuten, 11 Sekunden beginnend, fin-
det im Saale des **Hotel „Monsopol“** unsere diesjähr.
I. Damen- und Fremden-Sitzung
mit darauffolgendem „Tänzen“ statt.
Ermäßigtes Auftreten „Ludwig des Langen“ mit
seiner in Freiheit dressierten Gais, unter gef. Mit-
wirkung der „Kardauer“-Kapelle.
Narrenmützen obligatorisch und werden solche am
Eingang gratis verabreicht.
Alle Freunde und Gönner unserer Sache sind herzlich eingeladen.
Der **I. Präsident.**

Kronenfels
Jeden Dienstag und Freitag: B2349
Müllers Possen-Ensemble.

Zum Freischütz.
heute Freitag 8 Uhr: B2347
Gastspiel Frankonia-Truppe.
2 Damen. 3 Herren.
Es ladet freundlichst ein **L. Wächter.**

Nellie Schroedter-von Födransperg
erteilt **Gesangunterricht.** Ital. Methode. Aus-
bildung für Salon, Oper und Konzert. B2097.6.1
Sprechstunde 2-4 Uhr. **Briegstr. 75, III.**

Brückenwaagen
für Fuhrwerke und Viehwaagen
in modernster Ausführung **Laufgewichte- u. Dezimalwaagen, Säulen-
und Tafelwaagen** fertigt und liefert B41103
Herm. Brand, Waagenfabrik,
Karlsruhe, Bahnhofstr. 32.
Reparaturen werden prompt und sachgemäß ausgeführt.

PIONIER VEREIN
Karlsruhe
Samstag den
19 d. Mts. abends
halb 9 Uhr:
Vereinsabend
im Lokal
„Reichspost“.
Zahlreiches Er-
scheinen erwünscht.
ehemalige Pioniere
willkommen 1232
Der Vorstand.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum
Anstellen. **Schloßplatz 9, III.** B2346
I. Hypothek,
22-26000 Mark
zu 4 1/2 bis 4 3/4% alsbald **gesucht.**
Offerten unter Nr. 1240 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1
Ein kinderl. Ehepaar sucht ein **Kind**
an Kindesstatt um eine Vergütung an-
zunehmen. Zu erfr. unt. Nr. 414a
in der Exped. der „Bad. Presse“.
Gesucht Kind in gute Pflege
nach **Ageru.**
Gest. Offerten unt. Nr. 387a an die
Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Möbel
für ganze Ansitzer.
Kataloge mit Preis listet man
zu senden unter B2343 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“.
Antike Kommode, fein
eingelagert
ist billig zu verkaufen. B2343.2.1
Georg Friedrichstr. 18, III. 1.

Maskenkostüm
(Spanierin) ist billig zu ver-
kaufen. 1236.2.1
Durlach, Gröbingerstr. 20, II.
Ein Wasen-Kostüm
echte **Schwarzwälder Tracht**
(Neustadt), passend für eine Dame
mittlerer Figur, billig zu verkaufen.
1235
Warrenstr. 39, II.
2 feid. **Wästen, gut erhalten, Ballfuch
und Hebergangsbüch, Bolerjochchen**
zu verkaufen. **Parfümerie 23,
B2345**

Grosse Karnevals-gesellschaft Karlsruhe.

Sonntag den **20. Januar 1907,**
nachmittags **4 Uhr 11 Minuten,**
im grossen Saale des Restaurants
Kühler Krug:

Herren-Sitzung

mit **feudalem Programm** unter Mitwirkung der
ersten ungar. Zigeunerkapelle.
Diejenigen, welche ihre Mitgliedskarten nicht erhalten haben oder noch Mitglied
zu werden wünschen, wollen die Karten à 5 Mark bei unserem Finanzminister Herrn
Hack, Schlossplatz 14, abholen lassen. 1158
Der **Elferrat.**

Reichstagswahl.

Am Freitag den **18. Januar 1907,** abends halb 9 Uhr,
im Saale des „**Grüner Berg**“ (Kaiserstrasse 33)

Oeffentl. Wähler-Versammlung

Referent: Unser Kandidat Herr Stadtrat **Dr. Friedrich Weill.**
Hiezu sind die Reichstagswähler eingeladen. — **Freie Diskussion.**
Der Wahlausschuss der vereinigten liberalen Parteien.

Reichstagswahl.

Am Sonntag den **20. Januar 1907,** vormittags halb 11 Uhr
im **Colosseums-Saale** bei Schrempf, Waldstr. 16

Oeffentl. Wähler-Versammlung

Es werden sprechen:
Der ehem. Reichs- u. Landtagsabg. **Prof. Günther** aus München,
unser Kandidat Stadtrat **Dr. Fr. Weill,**
Stadtrat **Dr. Binz.** 1215.2.1

Hiezu sind die Reichstagswähler eingeladen. — **Freie Diskussion.**
Der Wahlausschuss der vereinigten liberalen Parteien.

Spezial-Damen-Frisiergeschäft
Erbprinzenstrasse 34.
Frau Amalie Hildenbrand
Damen-Frisuren
für alle Gelegenheiten.
— **Kopfwaschen** —
sorgfältige Bedienung.
— **Haararbeiten** —
jeder gewünschten Art.

Junge Mädchen aus guter Fa-
milie zur Teilnahme an einem
französischen
Konversationskranzchen
bei bestmöglicher Sprachlehre
gesucht. **Mk. 3.-** per Monat.
Gest. Anmeldungen unt. B2179 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Besseres Fräulein
sucht Anschluss in feinem Hause in
Karlsruhe oder Baden-Baden für so-
fort, zur Ausbildung in der Küche,
ohne gegenwärtige Vergütung.
Offerten unter B2291 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“. 2.1
Schöne Haare, ältere und junge,
sind billig zu verkaufen. B2319
Leisingstr. 13, part.
Dagshündin
Leisingstr. 13, part., ist eine kleine
billig zu verkaufen. B2318

Hypothek, ca. 14000 Mk.,
Selbstarbeiter a. e. schön möbl.
Neubau, nahe d. Centr. d. Stadt, v.
gutsituiert. Bauherrn gesucht. Offert.
unt. Nr. B1470 an die Exped. der
„Badischen Presse“ erbeten. 3.3
Bayer-Wirtschaft.
Von kinderlosen Ehepaar wird auf
1. April eine gütige **Wirtschaft**
gesucht. Mann ist Metzger.
Offerten unter Nr. B1940 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 2.2
Unter Staatsaufsicht stehende Kranken-
kassa sucht **Vertreter**
überall. **Provision.** Mitglieder können auf-
genommen werden durch die **General-
a-entur, Grabenstr. Nr. 6, II, v.
Mühlburg.** B1576.3.3
Fahrrad (Grignon), gut erhalten,
ist billig zu verkaufen. **Verbindungsstrasse 7,
1. Stock, links.** B2282

Frau nimmt noch Arbeiterwäsche
zum Waschen an. B2318.2.2
Schützenstr. 88, 3. St.
(Eine noch neue **Fischer** ist zu ver-
kaufen. **Zithermunde** mangellos.
B2321. Werberstr. 96, 1. St. 1.

Antike Kommode, fein
eingelagert
ist billig zu verkaufen. B2343.2.1
Georg Friedrichstr. 18, III. 1.

Spezial-Damen-Frisiergeschäft
Erbprinzenstrasse 34.
Frau Amalie Hildenbrand
Damen-Frisuren
für alle Gelegenheiten.
— **Kopfwaschen** —
sorgfältige Bedienung.
— **Haararbeiten** —
jeder gewünschten Art.



Inventur-Ausverkauf.

In meinem hiesigen Geschäfte verkaufe ich so lange der Vorrat reicht, Posten Schuhwaren, darunter auch zurückgesetzte Ware, zu jedem annehmbaren Gebot.

Ferner empfehle ich in tadelloser Ware:

„Ohne Konkurrenz“

- Art. 53. Elegante imit. Chevreaux-Damen-Schnürstiefel mit Besatz und Kappe per Paar Mk. **3.98**
- Art. 70. Preiswerte imit. Chevreaux-Damen-Knopfstiefel mit ausgenähten Knopflochern per Paar Mk. **4.25**
- Art. 9897/9888. Hochelegante echt Box-Calf-Damen-Schnür- und Knopfstiefel mit Besatz und Kappe per Paar Mk. **5.95**
- Art. 6797. Hochelegante echt Chevreaux-Schnürstiefel, garantiert beste Qualität, System Handarbeit per Paar Mk. **7.95**
- Art. 791. Hocheleg. echt Box-Calf-Damen-Schnürstiefel, allerneueste Façon mit Lackkappe, erstklassiges Fabrikat, Goodyear Welt per Paar Mk. **10.50**

- Art. 309. Hochelegante echt Box-Calf-Zugstiefel, Offizierstiefel, bestes Fabrikat per Paar Mk. **7.95**
- Art. 6772. Hochelegante Hakenstiefel mit Lackleder-Besatz und Kappe, garantiert Handarbeit per Paar Mk. **10.50**
- Art. 6912. Hocheleg. echt Box-Calf-Herren-Hakenstiefel, allerneueste Façon, Goodyear Welt per Paar Mk. **12.50**
- Art. 6914. Hocheleg. echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel mit Lackkappe, moderne Façon Goodyear Welt per Paar Mk. **12.95**
- Art. 6913. Hochelegante Herren-Knopfstiefel echt Chevreux-Leder mit Lackkappe, Goodyear Welt, allererstklassiges Fabrikat per Paar Mk. **12.95**

Für Knaben und Mädchen

- | | | | |
|---|-----------------|---|-----------------|
| Art. 2063. Hochelegante echt Box-Calf Knopf- und Schnürstiefel mit Besatz und Kappe | | Art. 2062. Hochelegante echt Box-Calf Knopf- und Schnürstiefel mit Besatz und Kappe | |
| No. 27-30 | No. 31-35 | No. 27-30 | No. 31-35 |
| Mk. 3.98 | Mk. 4.45 | Mk. 4.25 | Mk. 4.65 |

Elegante Baby-Schuhe mit fester Kappe und beweglicher Sohle, in vielen Farben, aus Leder **89 Pfg.**

R. Altschüler, Karlsruhe,

Ecke Kaiser- und Ritterstrasse.

1180

Automobil

Patent Bergmann

Modelle 1907 mit den bewährtesten Neuerungen der Automobiltechnik

- 2-Sitzer Liliput, 1 Cyl., 5/6 P. S.
- 2-3-Sitzer Liliput, 2 Cyl., 8 9 P. S.
- 4-Sitzer Libelle, 4 Cyl., 12 16 P. S.
- 2-4-Sitzer Spezial, 4 Cyl., 12/15 P. S., (Mk. 3900.—, bezw. Mk. 4600.—)

Erstklassig in Material, Präzisionsarbeit, nur wassergekühlte, dauerhafte Motoren (keine Schnellläufer). — Magnet-Zündung. — Hervorragende Bergsteiger. — Denkbar einfache Handhabung — Stabile Bauart bei leichtem Gewicht. — Vorteilhafte Preislagen infolge Spezialfabrikation. — Carrosserien für alle Zwecke. Befehls prompter Lieferungen auf Frühjahr ist rechtzeitige Bestellung empfehlenswert.

Prospekte und Zeugnisabschriften gratis.
Automobil-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe
30 Karlstrasse 30 Telephone 419
Lizenzfabriken in Söllingen, Dinglingen und Turin.

8815a.19 10

Schmackhaft, leicht verdaulich

Trokk

Nährhaft für Kinder, Kranke u. Reconvaleszenten
Garantiert reiner Milchkakao
Ehrendiplom — Grand Prix — Größte Auszeichnung
Grosses Allg. Fach-Ausstellung für das Gastwirts-Gewerbe, Köln a. R., Oktober 1906
Überall erhältlich.

B-Trompete
fait neu, billig zu verkaufen.
B1938.33 Werderstr. 80 a, part.
Ein fast noch neues
Italienerin-Kostüm
zu verl. od. zu verkaufen.
B2298 Böckstr. 2, 3. St.

Fahrräder,
gebraucht, von 30 Mark an billig zu verkaufen. Erbprinzenstr. 3a
Domino, neu, Seiden-Satin, billig zu verkaufen. B2186.2.3
Schillerstr. 33, 3. St., III. L.

Eisbadewanne,
nie gebraucht, bill. abzug. B2207.3.2
Amalienstr. 45, Etb., 2. St.
Zwei Mastentöpfe
und ein Domino billig zu verkaufen
oder zu verkaufen. B2137.2.2
Karl-Wilhelmstr. 40, 3. St. u.

Israelitische Gemeinde.
18. Jan. Abendgottesdienst 5 Uhr.
19. Jan. Morgengottesdienst 8 Uhr.
Bredigt
Jugendgottesdienst 3 Uhr.
Sabbat-Ausgang 5:30
Werktags Morgengottesdienst 7:15
Abendgottesdienst 5 Uhr.

Vor. Religionsgesellschaft.
18. Jan. Sabbat-Anfang 4:45 Uhr.
19. Jan. Morgengottesdienst 8 Uhr.
Schülergottesdienst 2:30
Nachm.-Gottesdienst 4:45
Sabbat-Ausgang 5:30
Werktags Morgengottesdienst 7:15
Nachm.-Gottesdienst 4:45

Preisliste
vom 15. Januar bis 1. Februar 1907
nach Angabe der Messgerinnung:
Ochsenfleisch per Pfund 84-88
Rindfleisch " " 80-84
Schweinefleisch " " 60-64
Kalbfleisch " " 80-84
Schweinefleisch " " 90
Hammelfleisch " " 70-80

Student der Hochschule
gibt Nachhilfstunden für untere Gymnasialklassen. Off. unter B2336 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

15-20 000 Mk.
sind auf 2. Hypothek auszuleihen.
Gesuche befördert unter Nr. 1241 die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Lebenslängliches Fräulein wünscht Bekanntschaft mit sol. Herrn zwecks Besuch des Maskenballs. Offerten unter Nr. 112309 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Verloren B2853
Geldbeutel mit Inhalt von Degenfeldstr. durch Bernhardstr. 3. p. B2808
Abzugeben gegen Belohnung. Amerik. Schuhgeschäft, Waldstr. 14.

Verloren
ein Damenstiefel mit Schnallen-schuh. Abzugeben gegen Belohnung. Amerik. Schuhgeschäft, Waldstr. 14.

Größe eiserne, elegante Kinderbettstelle,
neu, für nur 12 Mk. zu verkaufen. B2852 Döngelstr. 30, part.

Ladenhauptaussatz aus Kristallglas,
100x65x15, billig zu verkaufen. Fr. Weber, Lisenstrasse 24, Schreinerstr. B2805

J. Nr. 2619. Tab. A. I. 14 5
Eine halbgeldschwindlerin, Marie Peter von Sandweier, hat in letzter Zeit hier ihr Unwesen getrieben. Es wird vermutet, daß sie eine größere Anzahl solcher Betrügerinnen, vielleicht unter den falschen Namen: Lina Kopf von Dos und Marie Müller von Sandweier, verübt hat. Ich erlaube daher diejenigen Personen, die im Dezember v. J. durch halbgeldschwindlerinnen betrogen wurden, alsbald bei der Kriminalpolizei hier Anzeige zu erstatten. 1228
Der Anwalt I. Dr. Hafner.

Vergabung von Hochbauarbeiten.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung eines Durchganges und Verlegen des Handgepäckraumes im Aufnahmsgebäude hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Grab- und Maurerarbeit,
2. Zimmerarbeit,
3. Flechenerarbeit,
4. Schreinerarbeit,
5. Schlosserarbeit,
6. Glaserarbeit,
7. Anstreicherarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf. 821.2.2

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Bauliche Veränderungen im Aufnahmsgebäude Karlsruhe, Angebot auf ... arbeit“ versehen, spätestens bis **Dienstag den 22. Januar d. J., nachmittags 5 Uhr**, bei der unterfertigten Stelle, Bahnhofstraße 9, einzureichen. Karlsruhe, den 9. Januar 1907.
Großh. Bauinspektion I.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Uniformen betr.
Die Lieferung nachstehender Uniformierungstücke für unser Personal soll zur Vergabung kommen:

- 206 Tuchröcke,
- 206 Tuchhosen,
- 196 Litewen,
- 89 Tuchmäntel,
- 221 Mützen.

Die Lieferungsbedingungen sind auf unserem Bureau erhältlich. Angebote sind unter Anfügung von Gegenmustern bis zum

31. d. Mts., vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen in unsern Geschäftsräumen, Lullstr. 71, einzureichen. Bei der Vergabung werden nur hiesige Firmen berücksichtigt. 1216

Karlsruhe, den 16. Jan. 1907.
Städt. Straßenbahnamt.

Bekanntmachung.

Die Erd- bzw. Kabelverlegungsarbeiten und dergleichen sollen vergeben werden. Die Unterlagen sind beim unterfertigten Amt (Mathaus, 3. Stock, Zimmer 73) einzusehen, wofür auch die Angebote bis **Freitag den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr**, verschlossen und mit der Aufschrift „Erd- und Kabelverlegungsarbeiten“ versehen einzureichen sind. 1174.2.2

Karlsruhe, den 17. Januar 1907.
Städtisches elektrotechnisches Amt.

Pflasterarbeiten.

Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion **Verding** im Wege des schriftlichen Wettbewerbs die den Landstrichen im laufenden Jahre erforderlichen Pflasterarbeiten. Die auf Grund der Bedingungen zu stellenden Angebote sind mit der Aufschrift „Pflasterarbeiten“ spätestens bis **Montag den 4. Februar, vormittags 10 Uhr**, auf ihrem Geschäftsamt, Kaiserstraße 10, einzureichen, wofür auch die Bedingungen u. das Arbeitsverzeichnis anliegen und Angebotsvorbrude abgegeben werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 426a.2.1

Ratschreiber-Gehilfenstelle.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist die Stelle eines Ratschreibergehilfen mit einem Jahresgehalt von 600 Mk. zu besetzen. Geeignete, im Verwaltungsgebiete bewanderte Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung v. Zeugnissen bis längstens **Samstag den 26. ds. Mts.** anbei einreichen. 427a.3.1
Eppingen, den 15. Januar 1907.
Gemeinderat.
Wirth.

Darlehen

gibt Bankgeschäft von 80 Mk. an, in Raten von 5 Mk. monatlich rückzahlbar. Offerten mit Retourmarke unter Nr. 12010 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Tanz-Kurs
neuer, beginnt am 29. Jan. 1907 im Cafe Romad. Gesf. Anmeldungen, Damen und Herren erbeten.
R. Landmesser, Tanzlehrer.
Ludwigstraße 14, I.

Nächste Woche

Erste günstige Ziehung i. neuen Jahr ist die **Grosse Wohlthätigkeits-Geld-Lotterie**

für Badische Invaliden
Los 1 Mk. Haupttreffer **20 000 Mk.**
Ziehung sicher 26. Januar 1907
2928 Bargewinne ohne Abzug

44 000 Mk.
1. Hauptgewinn **20 000 Mk.**

2. Hauptgewinn **5 000 Mk.**
6 Gewinne zusammen **4 000 Mk.**

320 Gewinne zusammen **6 000 Mk.**
2600 Gewinne zusammen **9 000 Mk.**

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Pf. Porto-Liste 30 Pf.)
versendet das General-Debit.
Strassburg i. E.
J. Stürmer, Langestr. 102.

In Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstr. 11/13, H. Woyla, E. Dahlmann, L. Michel, E. Flüge, Chr. Frank, A. Stauffert, Fr. Hasselwanger, Chr. Wiedor, Fiedler.

Tücht. Kleidermählerin empfiehlt sich Markt auch Snabenanzüchten. B1865.6.3

Bräuerstraße 9, 1 Tr.
Wäsche all. Art u. a. Wasch. u. Büg. angenommen u. best. besorgt. Empfehlung mich besonders für **feine Herrenwäsche**. Elise Kähler, Blume, Amalienstr. 61, S. p. B1414.0.8

Letzte Neuheit!

17811* D. R.-Patent.



„Aka“-Zigarren-Anzünder

Übertrifft alles bisher Dagewesene bei Weitem. Geschützte Zündvorrichtung. Unbegrenzte Haltbarkeit! Auch als Gas-Anzünder zu benutzen.

vernickelt M 1.20
versilbert M 1.80
Flüssigkeit zum Nachf. M 0.20

Nach auswärts bei Voreinsendung A 0.20 für Porto mehr, bei Nachnahme M 0.40 mehr. Von 3 Stück an franko.

Gebr. Boschert, Karlsruhe i. B.,
Fernspr. 2132, Kaiserpass 14.20.
Wiedervorkäufer Rabatt.

mit ca. 5000 Mk. findet sofort gute Erlösnz in feinstem Geschäft. — Alter gleichviel, Leichter Arbeiten. Offerten u. Nr. B2324 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bessere Herren erhalten guten Mittagstisch zu 80 Pfg.
Offerten unter Nr. B2285 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Kantine.
Militärman. o. Zub. e. Ziviltverf. Scheines zur Übernahme einer Militärkantine gesucht. Off. unt. B2229 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Warum!

Warum!

Warum!